

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Agenzia Stefani über die Zusammenarbeit Italien-Jugoslawien

Bemerkenswerte Hinweise auf den vor drei Jahren zwischen beiden Nachbarländern abgeschlossenen Pakt / Das Adria-Abkommen — ein solides Element in der südeuropäischen Lage

Rom, 26. März. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der halbamtlichen Agenzia Stefani bemerkt in seinem Kommentar zum dritten Jahrestag der Unterzeichnung des Beograder Paktes, der die Freundschafts- und Friedenspolitik Jugoslawiens und Italiens begründete, daß dieses Abkommen trotz der ernstesten Prüfungen und Gefahren, denen die Welt ausgesetzt war, den Beweis gelie-

fert hat, daß es den Erfordernissen der beiden Nachbarländer entspricht. Entscheidend für die neue Politik von Rom und Beograd war die Rede, die der Duce in Mailand im Oktober 1934 hielt und in der er die Möglichkeit und Nützlichkeit einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern betonte. Danach kam das Wirtschaftsabkommen vom 26. September 1936, über welches sich

Mussolini u. a. wie folgt äußerte: »Von nun an existieren die notwendigen und genügenden Bedingungen moralischen u. wirtschaftlichen Charakters, geeignet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien auf eine neue, konkrete Basis zu stellen«. Diese Erklärung des Duce machte den Weg frei für diplomatische Verhandlungen, die mit der Unterzeichnung des Beograder Pak-

tes endigten. Diese Einigung wünschte weiland König Alexander I. und auch Nikola Pašić. Nichtsdestoweniger war auch S. K. H. Prinzregent Paul der Verwirklichung der Ideen des verstorbenen Königinigers und des großen Staatsmannes Pašić geneigt. Der Beograder Pakt kann daher in der kalmierenden Einwirkung auf die gesamte Südostlage als ein solches Element bezeichnet werden.

Teleki konferiert heute mit Mussolini

Budapest, 26. März. (Avala.) Agenzia Stefani berichtet: Trotz der Osterfeiertage verfolgt die ungarische öffentliche Meinung mit gesteigertem Interesse die einzelnen Aussprachen des Ministers der einzelnen Grafen Teleki mit den italienischen Staatsmännern. Große Bedeutung wird der langen Aussprache beimittags im Palazzo Chigi mit Außenminister Graf Ciano hatte und ebenso gilt dieses Interesse der heutigen Aussprache des ungarischen Erministers mit dem Duce im Palazzo Venezia. In ungarischen politischen Kreisen wird angenommen, daß die Unterhaltung zwischen Graf Teleki und dem Duce der Festlegung ge-

meinsamer Direktiven der italienischen und der ungarischen Politik gegenüber dem europäischen Konflikt sowie gegenüber den Problemen Mittel- und Südosteuropas dienen wird.

In Rom wird allgemein darauf hingewiesen, daß die demokratischen Westmächte in der letzten Zeit versucht haben, die Belieferung Deutschlands mit Rohprodukten und Lebensmitteln aus den Südoststaaten zu verhindern, um auf diese Weise ihre Blockade wirksamer zu gestalten. Die Donau- und die Balkanstaaten — darunter auch Ungarn — haben jedoch jede diesbezügliche Forderung Englands und Frankreichs entschlossen abgelehnt. Wie in italienischen politi-

schen Kreisen versichert wird, sei sich Ungarn noch ganz besonders der Mission bewußt, daß es im Donaubecken zu erfüllen habe, deshalb erfülle Ungarn auch in erster Linie jene Verpflichtungen, die ihm von der Freundschaft Italiens und des Deutschen Reiches auferlegt werden.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten mit dem dritten Jahrestag des italo-jugoslawischen Paktes in Zusammenhang gebracht wird. Die »Gazzetta del Popolo« betont in ihrem Kommentar noch besonders, daß der Adria-Friede ein mit entscheidender Faktor des gesamten Friedens auf dem Balkan und im Donaunraum sei.

den letzten Ereignissen viel gelernt habe. Der »Lokal-Anzeiger« beruft sich in seinem Kommentar auf die gleiche Erklärung Stanleys und meint, die Welt beginne schon zu begreifen, daß, je schwieriger Englands Lage werde, desto stärker sein Druck auf die Neutralen werde. Wer die Engländer kenne, brauche dies nicht im geringsten zu bezweifeln. England wüschte den Krieg um jeden Preis auf andere Kriegsschauplätze zu verbreiten.

Eröffnung des Passagierflugverkehrs Sofia — Moskau.

Sofia, 26. März. (DNB). Gestern wurde der Passagierflugverkehr zwischen Sofia und Moskau in feierlicher Weise eröffnet. Die vorher aus Moskau eingetroffene Sowjetmaschine startete gestern vor einem illustren Publikum zum Rückflug nach Moskau. Der Sowjetbotschafter gab aus diesem Anlaß einen Empfang, an der eine Reihe bulgarischer offizieller Persönlichkeiten teilnahm.

Vor der Veröffentlichung des Ergebnisses der Mission Sumner Welles.

New York, 26. März. (Avala.) Reuter meldet: Wie die »New York Times« aus diplomatischen Kreisen meldet, hat sich Präsident Roosevelt entschlossen, nach der Rückkehr des Unterstaatssekretärs Sumner Welles offiziell das Ergebnis seiner Europa-Reise zu veröffentlichen.

300.000 Arbeitslose in Portorico.

New York, 26. März. (Avala.) Reuter meldet: In Portorico werden 300.000 Arbeitslose gezählt. Bekanntlich zählt Portorico zwei Millionen Einwohner.

Graf Teleki wird vom Papst empfangen.

Vatikan-Stadt, 26. März. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: S. Hl. Papst Pius XII. wird am 28. d. M. um 12 Uhr den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki in besonderer Privataudienz empfangen.

Zwischenfall in der Londoner Kathedrale.

Amsterdam, 26. März. (Avala.) — DNB berichtet: Während des Ostergottesdienstes in der Londoner anglikanischen Kathedrale, der für die Frontsoldaten in Frankreich im Rundfunk übertragen wurde, schrie plötzlich ein Teilnehmer die Worte: »Wir wollen den Frieden, nieder mit dem Krieg!« Der Mann wurde sofort verhaftet.

Börse

Zürich, den 26. März. — Devisen: Beograd 10, Paris 9.31, London 16.43, Amsterdam 236.75, Stockholm 106.25, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.125, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Athen 3.30, Bukarest 3.40, Istanbul 3.55, Helsinki 700 nom.

Die englische Regierungsumbildung

Sensationelle Ankündigungen hinsichtlich der Umbildung des Kriegskabinetts Chamberlain Lord Chatfield wird als Nachfolger Churchills genannt

London, 26. März. (Avala.) Havas berichtet: Die heutigen englischen Morgenblätter verzeichnen neuerdings die Gerüchte, denen zufolge Chamberlain in aller kürzester Zeit eine Rekonstruktion seines Kabinetts vornehmen werde. »Daily Mail« behauptet auf Grund von Informationen aus zuverlässigster Quelle, dass Chamberlain die Umbildung d. engeren Kriegskabinetts vollziehen werde. Dieses en-

gere Kriegskabinetts würde sich zusammensetzen aus dem Premierminister Neville Chamberlain, Lord Halifax, Sir John Simon und Sir Samuel Hoare. Letzterer würde als Minister ohne Geschäftsbereich mit der Aufgabe betraut werden, die Tätigkeit des Kriegsministeriums, der Admiralität und des Luftfahrtministeriums sowie der Sektion für Kriegsindustrie zu koordinieren. Anstelle

Churchills ist als Erster Lord der Admiralität Lord Chatfield ausersehen. Der bisherige Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood würde mit einem besonderen Ressort der Aufsicht über die nationale Produktion betraut werden. Wie die Blätter berichten, werde die Labour Party auch gelegentlich dieser Regierungsumbildung keinen Vertreter in die Regierung entsenden.

Saint Quentin über die neue französische Regierungspolitik

Der Krieg wird entschlossen fortgesetzt werden. — Ein Hinweis auf die Neutralen. — Aus einer Erklärung des Washingtoner französischen Botschafters.

Boston, 26. März. (Avala.) Havas meldet: Der französische Botschafter in Washington, Saint Quentin, gab den Vertretern der amerikanischen Presse eine Erklärung über die neue französische Regierung und deren künftige Politik. Die neue Regierung Paul Reynauds werde den Krieg ebenso entschlossen mit Unterstützung des ganzen französischen Volkes führen, wie dies jede andere französische Regierung tun würde. Frankreich habe die Machtübernahme durch Paul Reynaud begrüßt. Was Finnland betrifft, so unterstrich Saint Quentin, sei Frankreich entschlossen gewesen, nach den Worten Daladiers in Finnland zu intervenieren, wenn

Finnland diese Forderung erhoben hätte. Am Schlusse seiner Erklärung betonte der französische Botschafter, die Alliierten seien entschlossen, keine Verletzung des nationalen Territoriums oder der politischen Unabhängigkeit neutraler Staaten zuzulassen.

Amerikanische Feststellungen über die Kriegslage in Europa

Sensationelle Behauptungen in den Blättern des Scrips-Howard-Zeitungskonzerns New York, 26. März. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Die Blätter des Scrips-Howard-Zeitungskonzerns veröffentlichten einen Artikel von Phillips, in welchem hervorgehoben wird, daß die kleinen Völker Nord- und Südosteuropas das Vertrauen England und Frankreich gegenüber verloren hätten. Auf diese Weise sei aber das Prestige Italiens vermehrt und Deutschlands Politik mit dem Ziele

der Befriedung des Balkans mit Hilfe Italiens verstärkt worden. Das sei eine der Ursachen der französischen Regierungskrise gewesen, der auch eine Krise in England folgen werde. Die Krisenzustände in den demokratischen Westmächten hätten im weiteren Zusammenhange zu einer Krisensituation in Aegypten und in der Übersee geführt.

Die Berliner Presse über Englands Politik gegenüber den Neutralen.

Berlin, 26. März. (Avala.) DNB berichtet: Die Berliner Presse befaßt sich mit der englischen Politik gegenüber den skandinavischen Staaten und verweist die »Deutsche Allgemeine Zeitung« insbesondere auf die Neutralitätsverletzungen der letzten Tage. Das Blatt verweist ferner auf eine Rede des englischen Kriegsministers Sir Oliver Stanley, der kürzlich erklärte, England werde sich von nun an weniger als bislang um die Rechte der Neutralen kümmern, da England aus

Diplomatisches Tauziehen der kriegführenden Mächte

Das diplomatische Ringen der Mächte ist jetzt, bei nahezu vollständiger militärischer Stille, auf den europäischen Südoften gerichtet

Maribor, 26. März.

Die Osterfeiertage standen im Zeichen der Operationsstille auf der Westfront. Der Krieg beschränkte sich diesmal auf zufällige Aktionen zur See, dafür aber war auch über die Feiertage der diplomatische Kampf zwischen den Mächten nahezu auf die Spitze getrieben worden. Deutschlands hauptsächlichstes Streben geht nach wie vor darnach, Rom und Moskau näher zu bringen und sich gleichzeitig den europäischen Südoften zu sichern. So, wie die Dinge augenblicklich stehen, scheint eine Entscheidung dieses Tauziehens in allernächster Zeit bevorzuzustehen. Auffallend ist in diesem Zusammenhange und im Hinblick auf Mitteleuropa, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Paul Teleki noch in Rom weilt, wo er nach englischen Informationen die römische Unterstützung sucht. Mussolini wird sich im Laufe des heutigen Tages mit Graf Teleki unterhalten, wobei angeblich die Lage im Donaubecken einer eingehenden Ueberprüfung unterzogen werden soll. Italien ist nach wie vor daran interessiert, daß der Krieg weder auf das Donaubecken, noch auf den Südoften verbreitet werde. Graf Teleki wird angeblich Garantien für den Fall einer etwaigen deutsch-sowjetrussischen Aktion an den Grenzen Ungarns fordern, man zweifelt jedoch, daß Mussolini so weittragende Garantien geben könnte.

London, 26. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird auf die delikate Lage Rumäniens hingewiesen. Man zweifelt keineswegs daran, daß Deutschland einen starken Druck auf Rumänien ausübt, da sich Deutschland mit allen Mitteln das Monopol auf die Ausbeutung der

rumänischen Erdölvorkommen aneignen will. Darüber hinaus geht es aber auch um das rumänische Getreide. Die deutsche Diplomatie ist auch bestrebt, für die in der nächsten Woche beginnenden englisch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, durch die der im Juli des Vorjahres abgeschlossene Handelsvertrag den neuen Verhältnissen angepaßt werden soll, eine möglichst ungünstige Atmosphäre zu schaffen. Bezeichnend für die Lage ist die Tatsache, daß der Reuter-Vertreter in Bukarest von der rumänischen Regierung mit einer Gesamtfrist von 24 Stunden aus dem Lande verwiesen wurde. Diese Maßnahme soll auf Druck der deutschen Regierung erfolgt sein. In Londoner Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß Deutschland seinen »Lebensraum« in friedlicher Weise ausbreiten wolle, um die Westmächte mit einem vollständigen Militär- und Wirtschaftsblock auf dem Balkan vor fertige Tatsachen zu stellen. Aus neutralen Staaten soll im Osten eine Art von Siegfried-Linie geschaffen werden. In den Rahmen dieser Besprechungen fällt auch die deutsche Bestrebung nach einer Annäherung zwischen Rom und Moskau. Es ist Deutschlands Streben, die Alliierten aus Südosteuropa und aus dem Mittelmeer vollkommen herauszupressen.

Deutschland — so lautet die Erwägungen in englischen Kreisen — stieß jedoch bei Sowjetrußland und bei Italien auf Schwierigkeiten. Stalin will angeblich nicht auf Beirabien verzichten, während Italien eine Erweiterung des Krieges auf den Raum des Balkans und des östlichen Mittelmeeres nicht zuläßt.

Zürich, 26. März. Der Südostkorrespondent der »Neuen Zürcher Zei-

tung« berichtet seinem Blatte, man habe in den Balkanstaaten den Eindruck, daß die Großmächte ihre Aktion nunmehr von Norden nach Südosten verlegt hätten. Ein deutsch-italienisch-russischer Pakt erscheint diesen Kreisen undurchführbar, zumindest in der jetzigen Lage, man zweifelt aber keineswegs daran, daß die genannten drei Mächte ihre Aufmerksamkeit der Türkei und den Dardanellen zugewendet haben. Von rumänischer Seite wird erklärt, daß die im Gange befindlichen deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen der vorher bestimmten Rahmen keinesfalls überstiegen hätten, so daß jeglicher Grund für eine andere Ausdeutung weg falle. Der Gedankenaustausch zwischen Berlin, Moskau u. Rom sei noch nicht so weit fortgeschritten, daß man von dieser Seite eine unmittelbare diplomatische Aktion zu erwarten hätte.

Bukarest, 26. März. Die rumänische Regierung hat dem Vertreter des englischen Reuter-Büros die Weisung erteilt, Bukarest in 12 und Rumänien in 24 Stunden zu verlassen. Der Reuter-Vertreter hatte seiner Agentur am vorigen Dienstag gemeldet, Deutschland habe an Rumänien Forderungen ultimativer Natur gestellt. Auf den Protest Deutschlands hin wurde der Journalist von den rumänischen Behörden einvernommen, wobei er erklärte, diese Information vom rumänischen Informationsministerium erhalten zu haben. Zwei Tage später tauchte in London eine zweite Nachricht des gleichen Inhaltes auf, die, wie es englischerseits heißt, dem Reuter-Vertreter unterschoben wurde. Daraufhin wurde der Reuter-Vertreter von der rumänischen Regierung ausgewiesen.

Der Krieg zur See

DIE ENGLÄNDER VERSENKEN IN SKANDINAVISCHEN GEWÄSSERN ZWEI DEUTSCHE DAMPFER. — DÄNEMARK FORDERT GARANTIE. — HEUTE NACHMITTAGS AUSSERORDENTLICHE SITZUNG DES DÄNISCHEN REICHSTAGS.

Kopenhagen, 26. März. An der Westküste Jütlands wurden zwei deutsche Dampfer durch englische Flotteneinheiten versenkt. Der erste deutsche Dampfer war die »Hedersheim«, der zweite hieß »Edmund Hugo Stinnes«. Der letztgenannte Dampfer wurde am 24. d. M. versenkt. Er befand sich mit einer Koksladung auf der Fahrt aus einem dänischen Hafen nach Hamburg. Gegenüber dem dänischen Fischerhafen Todsmünde wurde der Dampfer von einem englischen U-Boot angehalten. Der Besatzung wurde zum Verlassen des Schiffes eine Viertelstunde Zeit gewährt. Der Kapitän wurde festgenommen, die 20 Mann der Besatzung durften sich in Rettungsbooten entfernen. Das Schiff wurde sodann durch einen Torpedoschuß versenkt. Das englische Tauchboot wartete solange bis die beiden Rettungsboote an der dänischen Küste angelegt hatten und entfernte sich sodann.

London, 26. März. Reuter-meldet: Die Versenkung des deutschen Dampfers »Edmund Hugo Stinnes« (1189 Tonnen) hat in hiesigen Kreisen große Befriedigung ausgelöst. In einem Sonderkommuniquee der Admiralität wird betont, daß die englische Flotte bis jetzt 36 deutsche Dampfer mit einer Tonnage von 191.797 Tonnen versenkt bzw. beschlagnahmt hätten. Wie die Blätter berichten, haben die Deutschen gleich nach der Versenkung der »Hedersheim« im Kattegatt eiligst Minenfelder ausgelegt, um sich vor einem Einbruch englischer Tauchboote in die Ostsee zu versichern. Die stürmische See riß jedoch zahlreiche Minen ab, so daß infolge der großen Gefahren die gesamte Schifffahrt im Belt eingestellt werden mußte.

Kopenhagen, 26. März. In den letzten Tagen sind in nächster Nähe der

dänischen Territorialwässer sechs dänische Dampfer und zwei deutsche Handelsschiffe versenkt worden. Diese Tatsache hat in dänischen maßgeblichen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Aus diesem Grunde hat die dänische Regierung in London und Berlin das Terrain sondiert, um die Sicherung der dänischen Schifffahrt zu bewerkstelligen. Gestern vormittags intervenierten die dänischen Gesandten in London und in Berlin neuerdings, damit das Datum für diese Verhandlungen festgelegt werde.

Kopenhagen, 26. März. — DNB Der dänische Reichstag ist für heute nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Oslo, 26. März. Wie dem Kommando der norwegischen Kriegsmarine mitgeteilt wird, sind englische Zerstörer bei der Verfolgung deutscher Handelsschiffe in der vergangenen Woche in die norwegischen Territorialgewässer eingedrungen. So versuchte ein britischer Zerstörer ein deutsches Schiff, das sich in Begleitung eines norwegischen Torpedobootes in den Territorialgewässern befand, zur Uebergabe zu zwingen. Der Kommandant des

Molotow nach Berlin eingeladen

VOR EINER ZUSAMMENKUNFT DER AUSSENMINISTER SOWJETRUSSLANDS, DEUTSCHLANDS UND ITALIENS. — FIEBERHAFTHE TÄTIGKEIT DER DEUTSCHEN DIPLOMATIE.

Berlin, 26. März. Trotz der großen Zurückhaltung in deutschen amtlichen Kreisen wird in hiesigen gut informierten Kreisen erklärt, daß die Nachrichten, die von einem Besuch Molotows in Berlin sprechen, nicht jeglicher Grundlage entbehren. Mit Sicherheit wird darauf hingewiesen, daß Reichskanzler Hitler den Chef der Sowjetregierung und Außenkommissar Molotow persönlich nach Berlin eingeladen habe. Die Einladung sei von Botschafter Schwartschew nach Moskau überbracht worden. Ursprünglich sei Molotows Besuch für die Osterfeiertage anberaumt worden, doch sei Molotow infolge dringlicher Arbeiten im Zusammenhange mit Finnland daran behindert worden. Man erwartet deshalb die Ankunft Molotows im Laufe dieser Woche oder erst zu Beginn der kommenden Woche. Molotow werde 24 Stunden in Berlin verbleiben, so daß sein Besuch

mehr manifestativen Charakter besitzen werde.

Berlin, 26. März. Im Zusammenhange mit der fieberhaften Tätigkeit der deutschen Diplomatie kündigt die deutsche Presse mit dem »Völkischen Beobachter« an die Spitze für die nächste Zukunft wichtige Ereignisse an. In deutschen amtlichen Kreisen wird die Nachricht vom Besuch Molotows nicht nur nicht dementiert, es wird sogar behauptet, daß außer dem Besuch Molotows auch die Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Italiens und Sowjetrußlands sich vorbereite. Das Ziel dieser Zusammenkunft wäre die Aufklärung aller Fragen, die auf Grund der deutschen Bemühungen mit der italo-russischen Annäherung zusammenhängen. Die deutsche Presse widmet diesem Thema großen Raum, woraus geschlossen werden kann, daß es sich nicht nur um eine Annahme handelt.

norwegischen Torpedobootes nötigte jedoch den englischen Zerstörer, sich wieder auf hohe See zu begeben. Ein ähnlicher Fall wiederholte sich am Freitag in der Nähe von Obrestad. Die norwegische Regierung hat gegen die Verletzung der Neutralität durch die beiden englischen Zerstörer in London Protest eingelegt.

Saradschoglu über die Politik der Türkei

Eine Erklärung des türkischen Ausenministers — Die Türkei wird ihre Paktverpflichtungen gegenüber den Westmächten und den Balkanstaaten einhalten

Ankara, 26. März. Der türkische Ausenminister Saradschoglu gewährte dem Berichterstatter des »Daily Express« eine längere Unterredung über den Standpunkt der Türkei bezüglich der weiteren Entwicklung der internationalen Ereignisse. Der Minister befasste sich mit der Kriegsgefahr auf dem Balkan und im Nahen Osten und erklärte, die Türkei freue sich der englisch-französischen versprochenen Unterstützung, doch könne er nicht daran glauben, dass es möglich wäre, den Krieg auf den Balkan oder auf den Nahen Osten zu verlegen. Die Türkei wünsche sich eine solche Entwicklung des Krieges keinesfalls und sie werde eine solche Entwicklung auch nicht hervorrufen. Die Türkei sei fest entschlossen, alles für die Verteidigung ihrer eigenen Sicherheit und Unabhängigkeit zu tun. Hierbei werde sie ihre Paktverpflichtungen den Westmächten und den Balkanstaaten gegenüber getreulich erfüllen.

Heute spricht Paul Reynaud

Frankreichs neuer Regierungschef für noch engere diplomatische Zusammenarbeit mit England. — Mutmaßungen über den Inhalt der heutigen Rede.

Paris, 26. März. Havas berichtet: Ministerpräsident Paul Reynaud wird heute um 20 Uhr im französischen Rundfunk sprechen. Trotz der geringen Mehrheit, die die Regierung in der Kammer besitzt, ist von einer Umbildung Abstand genommen worden, so daß Reynaud in der unveränderten Form des Kabinetts weiter regieren wird. Man nimmt deshalb an, daß Reynaud heute wichtige Erklärungen abgeben wird. Wie es heißt, wird sich Reynaud auch über die militärische und diplomatische Situation aussprechen. Er wird angeblich auch seinen Plan über die Bildung eines ständigen interalliierten Obersten Komitees mitteilen, welches die Kompetenz in den wichtigsten militärischen und diplomatischen Fragen Englands und Frankreichs erhalten würde. Bisher tagte wohl der Oberste Kriegsrat insgesamt vier Mal, wobei alle Fragen geregelt wurden, die sich auf die direkten Kriegsaktionen beschränkten. Reynaud will die Kompetenz des Obersten Kriegsrates auch auf die diplomatischen Fragen erstreckt sehen, da es sich herausgestellt hatte, daß England und Frankreich auf diesem Gebiete nicht so zusammenwirken wie auf militärischem Gebiete, um eine diplomatisch-konkrete Einheit zu bilden. Auf politischem Gebiete wird hiebei auf die Verschiedenheit der Standpunkte Englands und Frankreichs im finnisch-russischen Kriege hingewiesen. Daladier drängte damals bekanntlich auf sofortige Hilfeleistung für Finnland, ein Standpunkt, dem sich England nicht anschließen vermochte und lieber die Taktik des Abwartens einhielt.

Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd.

Mittwoch, den 27. März d. J. spricht Herr Sven Schacht, Journalist, in der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd am Prestolonaslednikov trg 38-I über seine Reiseindrücke aus Indien. Eintritt frei für Mitglieder und Freunde der Gesellschaft. Gäste willkommen. Beginn 19.30 Uhr.

Gedenkei der Antituberkulosen-Liga!

Drei Jahre Beograder Pakt

Begrüßungsdepeschen des jugoslawischen und des italienischen Außenministers / Das jugoslawisch-italienische Freundschaftsabkommen als wirksames Instrument des Friedens in Südosteuropa

Beograd, 26. März. Aus Anlaß des dritten Jahrestages der Unterzeichnung des Beograder Paktes hat Außenminister Dr. Cincar-Marković an den italienischen Außenminister folgende Depesche gerichtet:

Anläßlich des dritten Jahrestages der Unterzeichnung des Beograder Paktes, dieses sicheren Unterpfandes des Friedens auf der Adria und der herzlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, mit dem der Name Eurer Exzellenz verknüpft ist, kann ich Eure Exzellenz zu meiner Freude meiner aufrichtigen Sympathie versichern.

Die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern, die ihre Stärke aus dem gegenseitigen Vertrauen und der gegenseitigen Achtung sowie aus der Gleichheit der Interessen zieht, gewinnt in den heutigen Verhältnissen eine besondere Bedeutung und bestärkt uns in dem Wunsch, bei der Politik fruchtbringender Zusammenarbeit zu verharren.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat aus demselben Anlaß an Außenminister Dr. Cincar-Marković folgende Depesche gerichtet:

»Die Beograder Abkommen, die vor drei Jahren in den gegenseitigen Beziehungen Italiens und Jugoslawiens eine neue Aera der Freundschaft und der Zusammenarbeit einleiteten, haben ihre Lebensfähigkeit und ihre vollkommene Übereinstimmung mit den Interessen der beiden Länder erwiesen. Wie damals, so sind sie auch heute die feste Grundlage der Politik Italiens und Jugoslawiens.

Es ist mir sehr angenehm, in Erinnerung an ihre Unterzeichnung Ihnen, Exzellenz, neuerlich meinen herzlichen Gruß zu entbieten und Sie meiner aufrichtigsten Gefühle zu versichern.

Beograd, 26. März. Außenminister Dr. Cincar-Marković hat dem Beograder Berichterstatler der Agenzia Stefani folgende Erklärung abgegeben:

»Der dritte Jahrestag der Unterzeichnung des von Italien und Jugoslawien abgeschlossenen Freundschaftspaktes gibt uns Gelegenheit, noch einmal auf die außerordentliche Bedeutung dieses wichti-

gen diplomatischen Dokumentes hinzuweisen.

Dieses Abkommen, das auf tiefer, realer Erkenntnis der dauernden Interessen des italienischen und des jugoslawischen Volkes beruht, ist vor allem ein wirksames Instrument des Friedens auf der Adria und in Südosteuropa. Durch das Abkommen ist die Möglichkeit einer fruchtbringenden Zusammenarbeit der beiden Länder auf allen Gebieten geschaffen worden.

Die Ungewißheit der heutigen Lage in Europa läßt den vollen Wert der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien, die auf vollem gegenseitigen Vertrauen und gegenseitiger Achtung unserer beiden Adria-Staaten beruhen, noch klarer erkennen.

Daher bin ich überzeugt, daß diese Politik auch in Zukunft die Lebensinteressen Italiens und Jugoslawiens erfolgreich wahren wird, die heute in den entschlossenen Bemühungen der beiden Regierungen, den Frieden und die bestehende Ordnung in diesem Teil Europas zu erhalten, zum Ausdruck gelangen.

Die Aufräumungsarbeiten wurden auch über die Osterfeiertage fortgesetzt. Nur die Taucher stellten zu Ostern ihre Tätigkeit ein.

Ausweisung eines schweizerischen Journalisten aus Deutschland.

Berlin, 26. März. Der Wirtschaftskorrespondent der »Neuen Zürcher Zeitung«, Dr. Schuster, wurde mit sechsstündiger Befristung aus dem Deutschen Reich ausgewiesen.

General Weygand über die Mission seiner Armee.

Washington, 26. März. Der Vertreter der »Associated Press« hatte in Beyruth Gelegenheit, mit General Weygand zu sprechen. Er richtete bei dieser Gelegenheit an den General die Frage, ob die Verbündeten Truppen eine Offensiv- oder Defensivmission besäßen. Weygand antwortete: »Selbstverständlich ist es eine Defensivaktion, wie auch die Alliierten den ganzen Krieg als einen Abwehrkrieg betrachten. Deutschland hat den Krieg in Polen begonnen und ist jetzt genötigt, ihn an anderen Kriegsschauplätzen fortzusetzen.« Auf die Frage des Journalisten, ob eine Offensive der Alliierten vollkommen ausgeschlossen sei, antwortete Weygand: »Es ist alles möglich!«

Nekropole, die Totenstadt

Einmal im Jahre werden die Toten bestattet. — Ein seltsamer Brauch im Urwald Guayanas.

Den Haag, März.

Tief im Innern des noch kaum erschlossenen Berglandes von Niederländisch-Guayana liegt Nekropole, die Totenstadt der Feuertänzer — ein phantastisches Mausoleum inmitten des Urwaldes. Einmal im Jahre kommen hierher zu Tausenden die Eingeborenen des ganzen Berglandes, um die Toten der verflochtenen Monate zu bestatten. Nur wenige Europäer haben diesen gewaltigen Friedhof zwischen Felsen, Hügeln und grünen Urwaldgiganten jemals mit eigenen Augen gesehen, zu beschwerlich ist der Weg durch das Wunderland des Tumuk-Humiak-Gebirges. Und doch gehen viele Hunderte alljährlich diesen Weg, bronzefarbene kräftige Gestalten, die schwere Lasten mit sich tragen: Die Leichen ihrer Angehörigen, die der Tod im verflochtenen Jahr hinweggerafft hat und die nun hier, nach dem uralten Gesetz der Ahnen, eine letzte Ruhestätte finden sollen. Denn nicht eher werden sie ins Paradies eingehen, bis in Nekropole, der einsamen Totenstadt, die Flammen ihre irdischen Reste verzehrt haben. Man hat die Leichen sorgfältig konserviert und sie für

die Bestattung vorbereitet. Der Brauch will es, daß der Jüngling das Mädchen, das er liebt, mit eigenen Händen aus seinem Heimatdorf in die Totenstadt trägt. Die Söhne tragen den Vater, die Tochter die Mutter, der Bruder die Schwester, wenn sie unverheiratet war, und der Mann die Frau, die ihm sein Heim bereitet hat.

Derjenige, der um den Verstorbenen am meisten trauert, hält eine geraume Zeit lang Totenwacht. Dann zünden die Umstehenden ihre Fackeln an. Auf ein Zeichen werden die Fackeln auf die aufgerichteten Reihengerüste geschleudert, die im Nu in Flammen stehen. Die Männer schwingen ihre Speere und Schilder und tanzen zwischen den brennenden Gerüsten umher. Vorher haben die Trauernden ihre Haare abgeschnitten und sie dem Verstorbenen als letzten Gruß auf die Brust gelegt. Dann prasseln die Flammen turmhoch empor, und die Trauergäste murmeln monoton ihre Wunschsprüche für die letzte Reise der Hingeschiedenen. Minutenschnell erfüllt das Feuer sein Vernichtungswerk. Dreißig Totengerüste nebeneinander brennen hernieder, um bald darauf für die nächsten, die bestattet werden, neu aufgebaut zu werden. Dann muß der Jüngling, der eben noch stumm vor dem Häufchen Asche, das von seiner Erwählten übrig blieb, gesessen ist, mithelfen und das Gerüst für den nächsten Leichnam neu aufbauen. Und je länger er in Nekropole bleibt, um bei der Beerdigung zu helfen, desto größer sind die frommen Verdienste, die er sich erwirbt. Vier Wochen lang dauern diese ergreifenden Totenfeiern in Nekropole. Dann liegt die Stadt wieder für elf Monate einsam da, um auf den nächsten Besuch der indianischen Feuertänzer zu warten.

Gemeinsam in den Tod.

Ankara, 26. März. In der Nähe von Kara-Hissar spielte sich eine seltsame Tragödie ab, die vier Todesopfer forderte. Als sich ein Schnellzug in voller Fahrt befand, bemerkte der Lokomotivführer einige menschliche Körper auf den Schienen liegen. Trotz aller Bemühungen konnte der Lokomotivführer den Zug nicht mehr zum Stehen zu bringen, so daß die auf dem Geleise Liegenden überfahren wurde. Als man später Nachschau hielt, fand man zwei aneinander gefesselte Paare, zwei Männer und zwei Frauen. Alle vier waren geköpft worden. Es handelte sich um zwei Liebespaare, die gemeinsam Selbstmord verübt hatten.

Mit MG's gegen Wölfe

Istanbul, 26. März. Im Erdbebengebiet von Nordost-Anatolien macht sich seit einiger Zeit eine Wolfsplage bemerkbar, wie sie bisher in diesem Umfange noch nie zu beachten war. Grosse Rudel von einigen Hundert Raubtieren dringen selbst bei hellichtem Tage in die vom Erdbeben furchtbar heimgesuchten Städte und Dörfer ein, wo sie unter den Trümmern nach Leichen und Tierkadavern suchen. Die hungrigen Tiere schrecken aber selbst vor Angriffen nicht nur einsamer Wanderer, sondern auch ganzer Gruppen von Menschen nicht zurück. Zahlreiche Personen sind den Raubtieren bereits zum Opfer gefallen. Erst unlängst wurde eine Gendarmeriepatrouille von vier Mann von einigen Hundert Wölfen angefallen und samt ihren Pferden zerfleischt. Um den Raubtieren zu Leibe zu rücken, mussten regelrechte Treibjagden organisiert werden, wobei man sogar mit Maschinengewehren gegen die Raubtiere vorging.

Das Gedächtnis verloren

Prag, 26. März. In der Gemeinde Stankau bei Pilsen ereignete sich ein seltener Fall von Gedächtnisschwund. Als der zehnjährige Schüler Stanislaus Blaha mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, hängte er sich an einen Lastkraftwagen an. In einer Kurve geriet er ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt auf einen Schotterhaufen. Der Junge flog im hohen Bogen durch die Luft und blieb bewusstlos liegen. Als der Verunglückte im Krankenhaus wieder zum Bewusstsein kam, zeigte es sich, dass er infolge des Unfalls das Gedächtnis verloren hatte. Er

Vor einer Erhöhung der Beamtenegehälter

MIT 1. APRIL. — WICHTIGE ERKLÄRUNG DES FINANZMINISTERS DR. ŠUTEJ

Beograd, 26. März. Sozusagen als nachträgliche Ostergabe erhalten die aktiven Staatsbediensteten eine Aufbesserung ihrer Bezüge, die von ihnen durch eine Reihe von Aktionen angestrebt worden ist. Gestern kehrte Finanzminister Dr. Šutej aus Griechenland, wo er sich zu Ostern aufgehalten hatte, über Djerdjela nach Jugoslawien zurück. Hier wurde eine Abordnung der Staatsbediensteten bei ihm vorstellig. Bei dieser Gelegenheit gab ihnen der Minister eine wichtige Erklärung.

Die Regierung wird, wie der Minister hervorhob, kommenden Donnerstag, den 28. d. eine Sitzung abhalten, in der auch die Frage der Neuregelung der Bezüge der Staatsbediensteten endgültig verabschiedet werden wird. Die Gehälter werden um rund 100 bis 200 Dinar monatlich erhöht werden, jedoch nur bis einschließlich 2. Stufe der 4. Ranggrup-

pe. Die höheren Kategorien der Beamtenschaft werden nicht in Berücksichtigung gezogen werden. Die Kinderzulagen werden um 50 Dinar erhöht werden. Dagegen können diesmal für die Gattinnen noch keine Teuerungszulagen bewilligt werden, ebenso auch nicht jenen Gattinnen, die sich im Staatsdienste befinden, keine Personalzulagen. Insgesamt wird sich der Effekt der Gehaltserhöhungen auf etwa 800 Millionen Dinar jährlich stellen.

Der Minister erklärte sodann, die Regierung werde der Preisgestaltung der Nahrungsmittel und überhaupt der lebenswichtigen Artikel erhöhte Aufmerksamkeit widmen, da sonst die Gehaltserhöhung keinen richtigen Zweck hätte. Die Neuregelung der Bezüge tritt mit dem neuen Finanzjahr, d. h. mit 1. April in Kraft.

Die Todesopfer von Ozalj

DAS EISENBANGLÜCK VON OZALJ FORDERTE NACH BISHERIGEN ERMITTLUNGEN NEUN MENSCHENLEBEN

Zagreb, 26. März. Nachdem man am Freitag in Ozalj die Lokomotive von der Stelle gerückt hatte, konnte man an die Bergung der Leichen schreiten, die sich unter dem unmittelbar neben der Lokomotive liegenden Waggon befanden. Zwei Leichen hatte man gesehen, doch nicht bergen können, da die Lokomotive den Zugang versperrte. Unter einem Waggon lag die furchtbar verstümmelte Leiche eines Mannes. Freitag nachmittags konnte man sie endlich bergen. In den Taschen des Toten fand man über 2500 Dinar, eine silberne Uhr, die um Punkt 5.27 Uhr stehen geblieben war, und mehrere Tombolose. An einem Finger der rechten Hand steckte ein Brillantring. Die Identität konnte bald festgestellt werden. Es handelt sich um den Handelsreisenden Josip Pečnik aus Ljubljana, der von seinem Bruder Ivan Pečnik gesucht worden war.

Bald darauf wurde auch die zweite Leiche geborgen, die man schon Donnerstag gefunden hatte. Auf Grund von Ausweisen, die beim Toten gefunden wurden, stellte man fest, daß es sich um den Fabrikarbeiter Janez Pečnjak aus Luč bei Višnja gora handelt. Der Unglückliche war von dem stürzenden Waggon furchtbar verstümmelt worden, Pečnjak hatte sich vier Tage vor dem Unglück

verheiratet. Seine junge Frau kam einen Tag nach der Katastrophe auf die Unglücksstätte um nach ihrem Gatten zu forschen.

Das dritte Opfer, das Freitag geborgen wurde, ist der Arbeiter Franz Strmac aus Radahova vas bei Metlika. Auch er hatte unter dem Waggon den Tod gefunden. Alle drei waren offenbar aus dem Zug gesprungen, nachdem die Lokomotive gegen die Gerollmassen gerannt war, und später von dem stürzenden Waggon erschlagen worden, der sie unter sich begrub. Am Karsamstag wurden die Leichen in der Totenkammer des Ozaljer Friedhofes obduziert. Die Leiche Josip Pečniks wurde nach Ljubljana überführt und dort beigesetzt.

In dem Waggon, der nahezu in Trümmern auf dem Grunde der Kolpa lag, fand der Taucher Štefanić die Leiche eines Mannes, konnte sie jedoch nicht bergen. Als er sich später wieder auf den Grund der Kolpa hinabließ, war die Leiche verschwunden. Offenbar war sie von der Strömung fortgetragen worden. — Bisher weiß man von 9 Todesopfern.

Sieben sind geborgen worden, das achte Opfer wurde von der Kupa fortgeschwemmt, das neunte Opfer liegt noch unter dem Waggon, der am Ufer der Kupa liegt.

kann sich überhaupt an nichts erinnern, auch nicht, dass er mit dem Fahrrad stürzte.

Gut geantwortet.

»Wie finden Sie den neuen Arzt? Ich kann mich nicht so recht für ihn erwärmen!«

»Daran liegt ihm auch nichts; wenn Sie sich nur recht für ihn erkälten!« (Kasper.)

Der Landwirt

Schädlingsbekämpfung und Krankenpflege im Stall

Die kleinen Verluste, die jeder Tag in der bäuerlichen Wirtschaft bringen kann, sind am Ende des Jahres wenn auch vielleicht nicht in ihren Einzelposten, deutlich erkennbar. Wenn das Rechnungsbuch unbittlich klar zeigt, was das Jahr gebracht hat und was es hätte bringen sollen, so sagt in manchen Gegenden der Bauer noch heute: »Den Rest haben die Mäuse gefressen.«

An dieser Feststellung ist viel Wahres. Etwas haben tatsächlich die Mäuse gefressen. Anderes die vielen kleinen anderen Verlustquellen, die den Wohlstand des Bauern bedrohen. Der Besuch des Wiesels im Hühnerstall, der Ratten im Taubenschlag gehört ebensogut in dieses Kapitel. Auch wird man mit Verlusten an Vieh durch Krankheit rechnen müssen.

Die beste Versicherung sind Vorsorge und Wachsamkeit. Aber es steht natürlich nichts im Wege, daß man die Hilfe der Technik mit heranzieht, um diese Vorsicht auszudehnen und wirksamer zu machen. Eins der wichtigsten Hilfsmittel ist dabei das Licht.

Man soll nicht mit der Ausrede kommen, daß Licht nur zur »Arbeit« nötig ist. Schutz und Pflege von Hof und Viehbestand sind wichtige Teile der Arbeit des Bauern. Wer einmal versucht hat, mit einem Knüttel in der einen und mit einer Stallaterne in der anderen Hand, umschwirrt von aufgeregt kreischenden Hühnern, einem Wiesel, einer wildernden Katze oder einer Ratte den Garaus zu machen, der weiß Bescheid. Der Räuber entkommt fast immer, und, was das Schlimmste ist, man weiß nicht einmal, welchen Weg er genommen hat, so daß man den für die Zukunft verstellen und verstopfen kann.

Jeder Bauer kennt aber auch die doppelte Sorge, wenn nachts im Stall einem kranken Tier, einer kalbenden Kuh, einem Pferd beim Fohlen geholfen werden muß. Man glaubt, ganz gespannt und angestrengt der leidenden Kreatur zu helfen, und dabei ist doch immer noch ein Plätzchen im Kopf frei für den Gedanken: steht die Laterne auch sicher? Kann nichts Feuer fangen? Paßt der Knecht auch auf, daß das Licht nicht umfällt? Dabei ist die Laterne meist umso weniger nützlich, je besser das Licht gegen Luftzug und Beschädigung geschützt ist. Sie verursacht breite Schatten, und am liebsten sollte einer immer damit beschäftigt sein, sie hin und her zu bewegen.

Es ist klar: bei solchem Licht wird viel eher ein Handgriff falsch gemacht, ein Krankheitszeichen übersehen, als wenn im Stall helles, blendungsfreies Licht herrscht, bei dem man wirklich bis in alle Winkel sieht. Elektrisches Licht im Stall kann den Tierarzt zwar nicht ersetzen, aber die Behandlung kranker Tiere erheblich erleichtern und den Erfolg sichern helfen. Außerdem ist es in einem gut beleuchteten Stall erheblich einfacher, nach dem Rechten zu sehen. Schon ein flüchtiger Blick zeigt, ob die Krippen sauber sind oder die alten, säuernden Futterreste nur schnell in eine dunkle Ecke gefegt wurden.

Licht ist aber schließlich auch eine ausgezeichnete Wache gegen gelegentliche zweibeinige Uebeltäter. Wenn plötzlich die elektrische Hofbeleuchtung aufflammt und keine dunkle Ecke läßt, in die der Spitzbube sich verdrücken könnte, werden unerwünschte Eindringlinge meist schnell die Flucht ergreifen.

Wenn man das alles in Rechnung stellt, so kann man mit einer guten Beleuchtung in Hof und Stall und Haus ein gutes Teil mehr sparen, als Anlage und Strom kosten.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 26. März

Nordlicht über Maribor

Eine seltene Himmelserscheinung am Ostersonntag

Den Spaziergängern, die am Ostersonntag zwischen 19 und 20 Uhr durch die Strassen Maribors gingen oder sogar in der Umgebung weilten, bot sich ein prachtvoller Anblick. Der Himmel im Norden und Osten erglühete in einem intensiven Rot, gespalten durch mehrere hellere Streifen. Die Leuchtstärke wechselte ständig, einmal stärker, dann wieder schwächer glühend, bis das Licht schliesslich erlosch.

Die seltene Himmelserscheinung, die nicht nur bei uns, sondern auch in der Umgebung und sogar bis Zagreb Graz sichtbar war, hat, besonders bei der Landbevölkerung, Anlass zu verschiedenen »Prophezeiungen« und »Erläuterungen« gegeben.

Es handelt sich natürlich nur um eine zwar in unseren Gegenden seltene Naturerscheinung, die in keinem Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Kriege steht. Im Norden ist dies eine alltägliche oder vielweh eine allnächtliche Erscheinung, die lange Jahre von den Wissenschaftlern nicht erklärt werden konnte. Nach den jüngsten geophysikalischen Forschungen wird das Nordlicht nicht mehr als Eigenlicht der Erde, sondern als Kathodenlicht, das von der Sonne ausgeht und in der Richtung der magnetischen Kraftlinien in der Atmosphäre das Leuchten hervorruft, bezeichnet. Das letzte Mal wurde das Nordlicht in unserer Gegend am 25. Jänner 1938 beobachtet.

Größere Treibstoffzuteilungen

STÄRKERER WOCHENBEZUG AUF BENZINKARTEN. —

Nach Mitteilungen der Monopolverwaltung hat der Benzinausschuß mit 1. April d. J. die wöchentlich auf einen Kupon der Benzinkarten entfallende Treibstoffmenge neu festgesetzt. Bis auf weiteres werden folgende Benzinmengen an einen Kupon abgegeben werden:

auf Karten mit einem waagerechten roten Strich beim Kupon A 40, B 50, C 70 und D 80 Liter;

auf Karten mit zwei waagerechten roten Strichen beim Kupon A 20, B 25, C 30 und D 40 Liter;

auf Karten mit drei vertikalen roten Strichen beim Kupon A 15, B 20, C 25 und D 30 Liter;

auf Karten mit einem waagerechten grünen Strich beim Kupon A 30, B 60,

C 70 und D 90 Liter;

auf Karten mit zwei waagerechten grünen Strichen beim Kupon A 30, B 40, C 50 und D 65 Liter;

auf Karten mit einem waagerechten schwarzen Strich beim Kupon A 3 und B 5 Liter.

auf Karten mit zwei waagerechten schwarzen Strichen beim Kupon A 2 und B 3 Liter;

auf Karten mit dem roten Aufdruck »Autobus« für den Kupon A 40, B 70, C 105 und D 150 Liter.

Aus den angeführten Mengen ist ersichtlich, daß die wöchentlichen Benzinquoten etwas erhöht und bei gewissen Kategorien, so besonders bei Motorrädern, sogar verdoppelt worden sind.

Der Militärdienst im Studentenfieber

Nach einer Mitteilung des Stadtmagistrats haben alle in den Jahren 1914 bis 1920 geborenen Studenten, die die Kadernzeit heuer abzudienen wünschen, bis spätestens 12. April im städtischen Militärämter (Slomškov trg 11, Zimmer 3) zu erscheinen. Die Anmeldungen für die nach Maribor zuständigen, jedoch außerhalb wohnhaften Studenten sind mit allen erforderlichen Daten, wie Geburtsjahr, absolvierte Studien, genaue Adresse, dem Militärämter in der angegebenen Frist schriftlich zu übermitteln. Die Anmeldungen jener militärdienstpflichtigen Studenten, die nicht in Maribor wohnen u. auch nicht hier zuständig sind, werden vom Militärämter nicht entgegengenommen, und sind die Informationen bei der Heimatgemeinde einzuholen. Nach dem 12. April wird das städtische Militärämter Anmeldungen zwecks Absolvierung des Militärdienstes im laufenden Jahr nicht mehr annehmen und werden in diesem Falle die Studenten erst im Jahre 1941 zur Abdienerung der Militärdienstzeit einberufen werden.

Opfer des traditionellen Osterschießens

Wie alljährlich, so forderte das traditionelle Osterschießen in der Umgebung von Maribor auch heuer seine Opfer. Wie in den meisten Fällen, so ist auch hier der Grund in der Unvorsichtigkeit zu suchen, mit der die jungen Leute die Böller und Karbidgeschichten behandeln.

In Radenci machte der 24jährige Besitzersohn Josef Zemljic beim Böllerschießen einen falschen Griff. Der Schuß ging los, wobei der junge Mann am Gesichte schwer verletzt wurde. Dem 20jähr. Schneidiergehilfen Peter Zlahitič ging der Schuß vorzeitig los, wobei der unvorsichtige Schütze so schwere Verletzungen am Gesichte erlitt, daß er kaum

Hüte, Wäsche günstig bei »Lama«, Maribor

mit dem Leben davonkommen dürfte. In Dobrava wurde beim Osterschießen der 39jährige Ivan Mohorič an den Händen und anderen Körperteilen verletzt. In Čeršak wurden dem 27jährigen Alois Šauperl mehrere Finger weggerissen. In Zg. Radvanje zog sich der 13jährige Hugo Lamprecht beim Karbid-schießen schwere Brandwunden an den Händen zu. In Kozji vrh barst ein zu stark geladener Böller, wobei die Splitter den 35jährigen Alexander Kolar an den Füßen verletzten. Alle Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus dem Gerichtssaal

Unter der Anklage der Geldfälschung.

Vor dem Mariborer Kreisgericht hatten sich Dienstag vormittags zwei Männer wegen Münzfälschungsversuches zu verantworten. Es sind dies der 45jährige Besitzer Georg Pušnik aus Štatenberg bei Poljčane und der 53jährige stellenlose Arbeiter Anton Oprešnik ohne ständigen Aufenthalt. Den beiden wird zur Last gelegt, vom Dezember v. J. bis Februar d. J. sich mit Vorbereitungen zur Geldfälschung abgegeben zu haben.

Im Sinne der Anklageschrift wurde die Gendarmerie in Poljčane anfangs Februar davon benachrichtigt, daß sich bei Pušnik ein verdächtiger Mann aufhalte. Es wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei man verschiedene Modelle zur Herstellung von Silbermünzen zu 20 Dinar, verschiedenes Metall und andere zur Geldfälschung dienende Gegenstände beschlagnahmte. Pušnik erzählte, er habe nur aus Neugierde Modelle erzeugt, er hätte jedoch keine Absicht gehabt, Münzen herzustellen, Oprešnik kenne er schon längere Zeit und hätte ihn zu sich genommen, da sein Bekannter stellen-

los war. Der mitangeklagte Oprešnik lehnte jede Schuld energisch ab und erklärte, er habe keine Ahnung gehabt, daß sich Pušnik mit der Absicht trage, falsche Münzen herzustellen.

Den Vorsitz in der Verhandlung führte Kreisgerichtsrichter Dr. Turato, Beisitzer waren die Kreisgerichtsrichter Dr. Čemer und Rebula. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Dr. Zorjan, als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Dr. Brandstetter und Dr. Stefanovič.

Die Verhandlung wurde auf Antrag des Verteidigers Dr. Stefanovič vertagt, um die Ansicht der Nationalbank einzuholen, ob die vorgefundenen Modelle überhaupt zur Gelderzeugung dienen konnten.

Auf dem Skistock aufgespießt

Tragischer Tod eines Knaben beim Spielen.

In Sv. Miklavž bei Ormož forderte das allzu stürmische Vorgehen beim Spiel ein junges Menschenleben. Eine Gruppe von Jungens vertrieb sich mit verschiedenen Spielen die Zeit. Hierbei flog ein Knabe mit einer solchen Wucht gegen den 16-jährigen Besitzersohn Ignaz Gerik, daß der Skistock, den er in den Händen hielt, dem unglücklichen Jungen von rückwärts in den Unterleib drang und vorne am Bauche heraustret. Gerik wurde unverzüglich ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch bald darauf der tödlichen Verletzung erlag. Die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldfrage zu klären.

m. Todesfälle. Im Alter von 54 Jahren ist am Sonntag der angesehene Realitätenbesitzer Ivan Rapoc gestorben. In Radvanje verschied am Sonntag der Magazineur der Staatsbahnen Ivan Lobe im Alter von 51 Jahren. Ferner sind gestorben die 69jährige Stadtfarme Therese Obrecht, die 71jährige Private Marie Daksa, der 36jährige Schuster Viktor Kocman, der 67jährige Tischlergehilfe Franz Horvat, die 65jährige Private Lucie Gungl und 43jährige Großgrundbesitzer Ivan Kozjak. — Friede ihrer Asche!

m. Vermählung. In der Marienbasilika in Maribor wurde am Ostersonntag der Kommissär des städtischen Bauamtes Ing. Borut Maister, ein Sohn des verstorbenen Generals Rudolf Maister, mit Fräulein Sonja Zaklorka, einer Tochter der Industriellengattin Frau Zalokar-Desnica getraut. Als Trauzeugen fungierten der Sekretär der Banatsverwaltung Hrvoj Maister aus Ljubljana und der Industrielle Anton Desnica. Dem jungen, allseits geschätzten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Keine Arbeitslosenunterstützungen seitens der Arbeiterkammer. Die Arbeiterkammer in Ljubljana teilt mit, dass infolge der übermäßig starken Beanspruchung der ihr zur Verfügung stehenden Mittel bis auf weiteres keine Arbeitslosenunterstützungen mehr gewährt werden können, da die Bausaison bereits eingesetzt hat. Seit Neujahr wurden bisher mehr als 82.000 Dinar an Arbeitslosenunterstützungen verteilt.

m. Aus dem Männergesangsverein. Es wird nochmals auf die heute, Dienstag, stattfindende Probe des gemischten Chores aufmerksam gemacht, die in der Stroßmayerjeva ulica 6 abgehalten wird.

m. Jahreshauptversammlung des Mariborer Trabrennvereines. Der Mariborer Mariborer Trabrennverein teilt seinen Mitgliedern mit, daß die heurige Jahreshauptversammlung des Vereines am Sonntag, den 31. d. M. um 10 Uhr vormittags im Hotelrestaurant Povodnik (Jurčičeva ulica) stattfindet.

m. Dorn ins Auge. In Kog bei Središče wurde der 8jährige Besitzersohn Drago Rizman von einem Spielkameraden

mit einem Akazienzweig ins Gesicht geschlagen, wobei sich ihm ein Dorn ins Auge verborte. Es besteht wenig Hoffnung für die Rettung des Auges.

m. **Den einzigen Weg**, mit geringen Auslagen ein größeres Vermögen zu gewinnen, bietet Ihnen gewiß einzig und allein die Teilnahme an den Ziehungen der Staatlichen Klassenlotterie, die alljährlich zehnmal stattfinden. Soeben wurde die letzte Hauptziehung beendet, wobei Tausende von Spielern größere oder kleinere Vermögen gewannen. In einigen Tagen beginnt wieder eine Spielrunde der Klassenlotterie, die abermals nicht weniger als 65 Millionen Dinar unter die Spieler zu verteilen hat. Wer noch kein Los besitzt, dem wird empfohlen, sich so rasch als möglich in unsere Glückstelle und Hauptkollektur der Klassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gospoška ulica 25, zu begeben, wo ihm eine große Auswahl neuer Klassenlose zur Verfügung steht. Besucht so bald als möglich unsere Glückstelle, wo im Laufe der letzten Jahre schon so mancher in den Kreis der Glücklichen getreten ist.

m. **Der Slowenische Alpenverein in Maribor** hält **Mittwoch**, den 27. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab. 2335

m. **In der Glücksburg des »Putnik«** liegen die Lose für die neue Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie in größter Auswahl auf. Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig um ein Los umzusehen!

m. **Neugeborenes Kind im Gebüsch.** Im Gebüsch beim Schloßteich in Pragersko wurde vom Gutsverwalter D r o l c ein etwa acht Tage altes Kind halberfunden. Das Kind war in Fetzen gewickelt und wurde verlässlichen Leuten in Pflege gegeben. Die Gendarmerie forscht nach der Mutter des Kindes.

m. **Auch Ihnen** bietet sich die Gelegenheit, gelegentlich der »Putnik«-Geschäftsreise vom 14. bis 18. April Mailand sowie Padua, Triest und Venedig zu besuchen. Nähere Informationen in den Geschäftsstellen des »Putnik«.

m. **Diebstähle.** Die 19jährige Anna L. aus Pobrežje entwendete ihrem Arbeitgeber verschiedene Wäsche und etwas Bargeld und verschwand damit. Das Mädchen lieb das ihrer Obhut anvertraute, eichene Monate altes Kind im Stich, verließ die Wohnung und entfernte sich. Das Ehepaar erleidet einen Schaden von etwa 300 Dinar.

m. **Diebstahl.** Der Rollfuhrunternehmer Josef D o l e n c aus Nova vas ließ sein Lastauto in der Taborska ulica stehen. Während seiner Abwesenheit fand sich ein Langfinger ein, der die für den Betrieb mit Erdgas eingerichtete Anlage abmontierte und damit verschwand. — Der Schaden beläuft sich auf etwa 4000 Dinar.

m. **Artist unterm Bretterstoß.** In Gornja Radgona wurde der 21jährige Artist Roman Z e m l j a k, der zurzeit als Hilfsarbeiter bei einer Holzfirma beschäftigt ist, von einem einstürzenden Bretterstoß begraben, wobei er einen doppelten Beinbruch erlitt.

m. **Fuchs greift Haushund an.** In Črešnjevi bei Gornja Radgona schlich sich ein Fuchs in den Hühnerstall des Besitzers Ivan Korath ein und ließ sich auch vom Haushund nicht vertreiben, der sich sofort auf den Hühnerdieb stürzte. — Es kam zu einem Kampf auf Leben und Tod, aus dem schließlich der Hund als Sieger hervorgehen konnte.

m. **Wetterbericht** vom 26. März, 9 Uhr. Temperatur +13, Luftfeuchtigkeit 80%, Luftdruck 726.7 mm, Windrichtung S-N. Gestrige Maximaltemperatur +16, heutige Minimaltemperatur +8.5 Grad.

Aus Celje

c. **Die Generalversammlung des Philatelistenvereines »Celeja«** in Celje findet am **Donnerstag**, den 28. d. M. um 20 Uhr abends im Klubzimmer des Vereines im Hotel »Europa« mit der üblichen Tagesordnung statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. — Die Vereinsleitung.

c. **Kino Dom.** Bis **Donnerstag** der Abenteuerfilm „Das verlorene Paradies“ mit Fernand Gravey und Elvira Popesco.

Über zehntausend ärztliche Gutachten

Serravallo China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blufarme und Rekonvaleszenten
Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77,-, Halbliterflasche Din 48,-, Viertelliterflasche Din 32,-
Reg. S. broj 3290 od 24. II. 1933

Todesfahrt mit dem Motorrad

Tragischer Tod eines jungen Mannes

Am Draufelde ereignete sich Samstag nachmittags ein schweres Strassenunglück, das leider den Tod eines jungen Mannes aus Maribor forderte. Eine Gruppe von drei jungen Leuten unternahm eine Motorradpartie nach Sv. Miklavž. Die Ausflügler fuhren durch den Wald von Tezno. Plötzlich kam ihnen ein Radfahrer entgegen. Während zwei Motorradfahrer am Radler glücklich vorbeikamen, bog der 26 jährige Elektroingenieur Friedrich Rečnik, der einzige Sohn des bekannten Mariborer Elektroinstallateurs Rečnik, zu stark zur Seite, sodass er

die Gewalt über das Fahrzeug verlor. Er stürzte zu Boden, wobei die Maschine auf ihn zu liegen kam. Beim Sturz zog sich Rečnik einen Schädel- und Genickbruch zu. Der Schwerverletzte wurde unverzüglich ins Krankenhaus überführt, wo jedoch alle ärztliche Kunst vergebens war. Der junge Mann erlag Montag der tödlichen Verletzung. Das bittere Schicksal des jungen sympathischen und hoffnungsvollen Mannes u. seiner schwergeöffneten Familie hat in hiesigen Kreisen allseitiges Mitgefühl ausgelöst.

Die Herrschaft des Winters 1939-40 in Maribor

DIE TIEFENREKORDE DES HEURIGEN WINTERS — WETTERÜBERSICHT AN DER SCHWELLE DES ANGEBOCHENEN FRÜHJAHR

Am letzten Donnerstag war durch die Tag- und Nachtgleiche der astronomische Beginn des Frühjahrs zu verzeichnen. Der Winter ist nun hinter uns, und es lohnt sich wohl, einen Rückblick auf die amtlicherseits gemessenen starken Schwankungen der vergangenen Monate zu werfen.

Der wärmste Tag im vergangenen Winter war der 14. März mit 16.6 Grad Wärme über dem Nullpunkt, wogegen uns der 15. Februar ein Kältetief von nicht weniger als 28.3 Grad unter dem Nullstrich bescherte. Im vergangenen Winter bewegte sich die Durchschnittstemperatur bei 5.3 Grad unter Null, die durchschnittliche Minimaltemperatur bei -10 und die durchschnittliche Maximaltemperatur bei -1 Grad. Kalte Tage mit Temperaturen durchwegs unter dem Nullpunkt gab es 46, sehr kalte mit Temperaturen unter -20 Grad dagegen 9 Tage.

Im Vorjahr war der Winter beiweitem nicht so streng wie der heurige. Das Kältetief stellte sich auf kaum -20.7 Grad, das Temperaturmaximum auf +16.8 und die durchschnittliche Temperatur auf +1 Grad.

Der Schneefall war diesmal bedeutend reichlicher als vor einem Jahr. Es schneite an 34 Tagen, wogegen Regen an 8 Tagen verzeichnet wurde. In den 42 Niederschlagstagen belief sich der Niederschlag auf zusammen 106.3 Milli-

meter, etwa 2.5 Millimeter pro Niederschlagstag oder 1.2 Millimeter pro Wintertag. Bei stärkstem Schneefall wurden an einem Tage 16.7 Millimeter Niederschlag gemessen. An geschützten Stellen erreichte die größte Schneehöhe an einem Tag 49 Zentimeter, bei Verwehungen dagegen mehr als einen Meter. Die Schneedecke lag insgesamt 92 Tage, vom 14. Dezember bis 14. März, auf der Erde.

Vor einem Jahr waren nur 27 Niederschlagstage zu verzeichnen, wobei zusammen 93 Millimeter Niederschlag gemessen wurden. Der Schnee lag 33 Tage am Boden.

Der höchste Luftdruck betrug in dem eben abgelaufenen Winter 756.2, der niedrigste 719.1 und der durchschnittliche Luftdruck 737.9 Millimeter. Die Spannung belief sich demnach auf nicht weniger als 37.1 Millimeter.

Die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit stellte sich im vergangenen Winter auf 86.5%. Der feuchteste Monat war der Jänner, der trockenste dagegen der März, soweit man diesen zum Winter rechnen kann.

Klare Tage gab es 9, vorwiegend bewölkte 26, stark bewölkte 5 und nebelige Tage 28.

Windig war am wenigsten der Februar, wogegen die letzten Wintertage bereits stärkere Luftbewegungen mit sich brachten, was mit den sogenannten Frühlingsstürmen zusammenhängt.

Der Ruf nach der Kalenderreform

Der erste Frühlingstag noch im meteorologischen Winter

Der vergangene Donnerstag brachte uns den ersten Frühlingstag. Wohlgeachtet den astronomischen, die kalendermäßige Tag- und Nachtgleiche, die den Umbruch zwischen Winter und Lenz darzustellen pflegt. Nach dem außerordentlich strengen Winter gestaltete sich diesmal der offizielle Frühlingsbeginn ohne größere Störungen. Immerhin konnten wir im umflorten Sonnenschein und bei mäßigem Wind Mittags und gegen Abend bewundernde Zeugen eines lustigen Schneegestöbers auf unseren südlichen Berghöhen sein. In der Nacht brachte uns der 21. März einen Umschwung in der Wetterbildung, der hoffentlich nicht nur vorübergehenden Charakter haben wird. Andernfalls können wir uns auf die Verlängerung des bisher winterlichen, nur durch den Hochstand der Sonne gemilderten Zustandes bis spät in den April hinein gefaßt machen.

Die heuer außerordentlich frühen Ostern — wie sie sonst nur aus den Jahren 1845, 1856 und 1913 bekannt sind —

gemahnen uns an die Wiederholung des bereits durch Jahrhunderte gestellten Rufes nach der Kalenderreform, deren Entwurf schon jahrelang vorbereitet wird. Der Abstand zwischen den astronomischen bzw. den wirklichen Jahreszeiten und den damit eng verbundenen kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen wird von Jahr zu Jahr unangenehmer empfunden.

Jedenfalls wird unseren Osterausflüglern empfohlen, mehr mit winterlichen als mit fröhlichen Osterfeiertagen zu rechnen. Wintersportler können sich auf Neuschnee freuen.

F. P.

Aus Ptuj

p **Beim Osterschüssen** erlitt der 25 jährige Knecht Ivan Derkovič schwere Verletzungen an beiden Händen, wobei ihm drei Finger der linken Hand abgetrennt wurden. Man überführte den Schwerverletzten ins Krankenhaus.

p **Ueberfall.** Am Karsamstag wurde der 63 jährige Besitzer Franz Ne-

Mariborer Theater

Dienstag, den 26. März: Geschlossen.

Mittwoch, den 27. März: Geschlossen.

Donnerstag, den 28. März um 20 Uhr: »Geisha«.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der Clou der Saison Hans Moser im großen Lustspielschlager »Anton der Letzte«. Ein Bombenerfolg, wie ihn das Kino bisher noch nicht erlebt hat. Da bisher alle Aufführungen ausverkauft waren, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf zu lösen.

Esplanade-Tonkino. Heute, Dienstag, letzter Tag des großen, humorvollen Abenteuerfilmes »Sergeant Berry« mit Hans Albers. — Mittwoch die Premiere des neuesten tschechischen Filmes »Die lustigen Bohems«. Eine fabelhafte, musikalische Operette voll von Humor, bezauberndem Gesang, geistreichen Verwicklungen und Situationen. In der Hauptrolle die besten tschechischen Darsteller. — In Vorbereitung der erstklassige Großfilm »Ihre erste Liebe« mit der entzückenden jungen Künstlerin und Sängerin Deanne Durbin.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der köstliche Lustspielschlager »Die lustigen Schotten« mit Stan Laurel und Oliver Hardy. Ein Bombenschlager, der alle Lachmuskeln in Bewegung setzt.

Apothekennachdienst

Bis 29. März versehen die Sv. Arel-Apotheke (Mr. Ph. Vidmar) am Glavni trg 20, Tel. 20.05, und die Magdalenen-Apotheke (Mr. Ph. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22.70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 26. März

Ljubljana: 18 Uhr Russische Lieder; 20 Leichte Musik; 22.50 Schlager und Couplets. — **Beograd:** 17.45 Volkslieder; 18.50 Salonmusik; 19.40 Volksmusik; 21.10 Klavierkonzert; 22.30 Tanzmusik. — **Sofia:** 18.45 Kleines Orchester; 20 Kammermusik; 22 Tanzmusik. **Paris PTT:** 21.30 Symph. Konzert. — **Rom:** 21.20 Symphoniekonzert; 23.15 Tanzmusik. — **Mailand:** 20.30 Radiophantasie; 21 »Oberon« von Weber. **Firenze:** 19 Operettenfragment; 20.30 Musik aus Filmen. — **Budapest:** 17.15 Zigeunerorchester; 19.25 Studentenchöre; 20.20 Orchesterkonz. — **Wien:** 18 Sopran und Klavier; 19.15 Volksmusik; 21.15 Symphoniekonzert (Beethoven). **Berlin:** 21.15 Buntes Programm; 22.30 Orchesterkonzert; 24 Nachtkonzert. — **Beromünster:** 20.05 Leichte Musik; 21.05 Alte Klänge; 21.25 Unterhaltungskonzert.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend bewölkt und stürmisches Wetter. Niederschläge zu erwarten.

rat aus Grajensčak auf dem Heimwege von zwei Burschen angehalten und in gröblichster Weise misshandelt. Man musste ihn ins Krankenhaus überführen.

p **Im Stadtkino** gelangt Mittwoch u. Donnerstag der deutschsprachige Lustspielschlager »Der Weg zum Glück« mit Charlotte Susa und Hans Sönlker zur Vorführung. Im Beiprogramm die neue Wochenschau.

p **Im Tonkino »Royal«** wird bis einschließlich Donnerstag der französische Spitzenfilm »Die Zitadelle des Schweigens« mit Annabella, Pierre Renoir und Bernard Lancret vorgeführt. Ein erschütterndes Lebensdrama.

Rechtfertigung.

»Du bist wirklich ein faules Kind! Neulich hattest du ein Loch im Strumpf, und heute ist schon wieder eins drin!«

»Aber, Tanten! Das ist doch noch dasselbe!« (Moustique.)

Wirtschaftliche Rundschau

Wochenbericht der Beograder Börse

Effekten: Die Börse war im Laufe der vergangenen Woche etwas lebhafter als in der vorhergehenden Woche. Trotzdem war aber der Umsatz schwächer als in der Vorwoche. Es bestand ein ziemlich starkes Interesse für Kriegsschandenrente, wovon an einem Tage für eine Million abgesetzt wurde. Nach längerer Pause war auch ein gewisser Umsatz in Dollarpapieren zu guten Kursen zu verzeichnen. Auch die 6%igen dalm. Agrarobligationen wurden lebhaft gehandelt und zu Ende der Woche trat eine Besserung des Kurses dieses Papiers ein. Bei den übrigen Staatsobligationen war der Umsatz minimal bei steter Nachfrage. Die Aktien der Nationalbank sind im Kurse um einen ganzen Coupon (um 316 Dinar) gestiegen. Fast alle Papiere weisen im Vergleich zu den zu Ende der letzten Woche notierten Kursen Kurserhöhungen auf. Nur die 7%ige Investitionsanleihe, die 6%igen Beglukobligationen, die 6%igen Forstobligationen und die 7%ige Stabilisationsanleihe sind im Kurse unverändert geblieben.

Im folgenden bringen wir einen vergleichenden Ueberblick der zu Ende der verflossenen und der vorvergangenen Woche notierten Kurse:

	15. III.	22. III.	+od.
Kriegsschadenr.	431.—	343.—	+3.—
7% Investitionsan.	100.—	100.—	—
4% Agrarobligat.	53.—	53.50	+1/2
6% Beglukoblig.	77.50	77.50	—
6% dalm. Agrarob.	71.50	71.75	+1/4
6% Forstobligat.	71.50	71.50	—
7% Blairanleihe	92.—	93.—	+1.—
8% Blairanleihe	100.—	101.50	+1 1/2
7% Seligmananl.	101.—	102.—	+1.—
7% Stabilisations.	97.50	97.50	—

Aktien: Die Aktien der Nationalbank sind um 300 Dinar per Stück ge-

stiegen. Anfangs der Woche notierten dieselben 7650, sodann im Abschluß zu 7800—7850, Ende der Woche zu 7900. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank sind unverändert geblieben.

Devisen. Im Privatelearing wurde die Clearing-Mark im Laufe der ganzen Woche zum unveränderten Kurse von 1490 gehandelt. Terminabschlüsse wurden nur zu Beginn der Woche u. zw. für Ultimo April zum Kurse von 1485 getätigt. — Sofia wurde im Laufe der ganzen Woche zum unveränderten Kurse von 98 gehandelt. — Saloniki-Bons sind im Kurse um 1/2 Punkt gestiegen.

Die Roheisen- und Rohstahlerzeugung der Welt

Eine genaue Übersicht über die Gesamtproduktion kann nicht gegeben werden, da seit dem Monat September die deutsche Übersicht fehlt. Die Produktion war dort auf ungefähr 20 Millionen Tonnen in Roheisen und auf 24 Millionen Tonnen in Rohstahl veranschlagt. Die Zahlen werden angesichts der forcierten Produktion sicher erreicht, wenn nicht überschritten werden sein. Die übrige Statistik stellt die Produktion in den USA wieder an die Spitze; die Produktion betrug dort in Roheisen 32 (19.4) Millionen Tonnen und in Rohstahl 46.5 (28.8) Millionen Tonnen. Die eingeklammerte Ziffer stellt die Leistung der Hochöfen, bzw. der Stahlwerke im Jahre 1938 dar. An zweiter Stelle würde Deutschland treten. Da die Statistik fehlt, müssen hier die Zahlen der russischen Produktion an Roheisen und Stahl gesetzt werden. Sie stellen sich auf 15.3 (14.6) Millionen Tonnen in Roheisen und 18.6 (18) Millionen Tonnen in Rohstahl. Die Produktion in England weist eine erhebliche Steigerung auf, und zwar von 6.9 auf 8.2 Millionen Tonnen Roheisen und von 10.6 auf 13.7 Millionen Rohstahl. Auch in Frankreich hat sich die Produktion in beiden Sorten erhöht: Roheisen von 6.1 auf 7.9 Millionen Tonnen und Rohstahl von 6.2 auf 8.5 Millionen Tonnen. Belgien weist eine Steigerung der Roheisenproduktion von 2.5 auf 3 Millionen Tonnen und der Rohstahlproduktion von 1.4 auf 1.8 Millionen Tonnen auf. Die Produktion wurde hier in den ersten Kriegsmonaten durch unzureichende Koks- und Erzlieferungen gestört. Nur mäßig vorangekommen ist die Produktion in Italien. Sie betrug in Roheisen 1 gegen 0.9 Millionen Tonnen und in Rohstahl 2.7 gegen 2.3 Millionen Tonnen. Japan, Korea und Mandschuko haben zusammen 3.3 gegen 3.6 Millionen Roheisen und 6.4 gegen 6 Millionen Tonnen Rohstahl produziert. Von kleineren Produktionsländern sei noch Luxemburg mit einer Rohstahlproduktion von 1.8 gegen 1.4 Millionen Tonnen und 1.3 gegen 1.6 Millionen Tonnen Roheisen genannt. In Spanien und Schweden ist die Gesamtproduktion nur wenig verändert worden. Prozentual gerechnet stieg der Anteil der Eisen- und Stahlproduktion in den USA von 23.5 auf 31.9% in Roheisen und in Rohstahl von 26.4 auf 33.9% von der gesamten Produktion der Welt. Die Roheisenerzeugung der Welt ist von 1938 auf 1939 um 23%, die Rohstahlerzeugung um 25% gestiegen.

× Die Banken werden keine Erhöhung des Zinsfußes vornehmen, sondern eine Diskonto-Provision einführen. — Beograd, 26. März. Wie der »Jugoslavische Kurier« bereits gemeldet hat, nähert sich der Zinsfuß für Handelskredite allmählich dem gesetzlich festgesetzten Maximalzinsfuß von 10%. In den Bankkreisen wird die Frage einer Erhöhung des Zinsfußes, u. zw. voraussichtlich von 10 auf 12 Prozent, angeregt. Hierbei wird betont, daß die Erhöhung des Zinsfußes nur einen provisorischen Charakter haben würde, d. h. sobald die augenblickliche

außergewöhnliche Lage aufhört, der Zinsfuß wieder auf das bisherige Niveau herabgesetzt werden würde. Um nicht vom Ministerium für Handel und Industrie eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über den vorgesehenen Maximalzinsfuß verlangen zu müssen, würden es die Banken vorziehen, eine Art Provision für alle Diskonto-Geschäfte einzuführen. Diese Provision würde so zu berechnen sein, daß sie zusammen mit dem Zinsfuß 11—12% ausmachen würde.

Aus aller Welt

Schredensstat in einem Kloster

Wahnsinniger Mönch erschießt drei Brüder.

Palermo, 26. März. In den in der Nähe von Palermo befindlichen Mönchskloster Tagliavo spielte sich eine Schreckensszene ab, die drei Todesopfer forderte. Als die Mönche bei der Morgenandacht versammelt waren, wurde einer von ihnen plötzlich wahnsinnig. Er begann wilde Verwünschungen und Drohungen auszustößen und riß plötzlich ein unter seiner Kutte verborgenes gehaltenes doppelläufiges Jagdgewehr hervor. Vor den entsetzten Augen der übrigen Mönche begann dann der Wahnsinnige auf die Brüder zu schießen. Einer der Mönche brach tödlich getroffen zusammen, zwei weitere Mönche erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus starben. Nach der gräßlichen Tat war der Wahnsinnige aus dem Kloster in einen nahen Wald geflüchtet, wo er in dem Augenblick von einigen Bauern entdeckt und festgenommen wurde, als er sich erhängen wollte.

Gruß aus dem Weltall.

Moskau, 26. März. In der Nähe von Täbris (Agerbeidschan) wurde in einer der letzten Nächte ein eigenartiges Naturphänomen beobachtet. Am klaren Nachthimmel wurde ein in einem intensiven blauen Licht erstrahlender Meteor sichtbar, dessen Laufbahn von einem Nebelschleier gekennzeichnet war. Der Himmelskörper bewegte sich in Richtung zum Urmia-See und explodierte schließlich wie eine Rakete, wobei ein eigenartiges donnerähnliches Geräusch vernehmbar war.

Und ein Herz wandert mit...

Roman von Paul Hain

43

Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Aber wie viele sich nicht mehr retten konnten, das wird erst der Morgen zeigen. Denn dem »Abraham Lincoln« ist nicht mehr zu helfen. Dem haben inzwischen die hämmernnden Wellen ein Leck nach dem andern in die Seiten geschlagen. Stahlplatten zerplatzen wie Zunder, krachend werden die Aufbauten zerschlagen; hochauf bäumt sich der Stahlkoloß, der einmal ein stolzes Schiff war, und dann gurgelt ein riesiger Wassertrichter, und es sinkt mit, was noch in seinen Strudel gerät.

Noch eine Stunde lang kreuzen die rettenden Dampfer über der Unglücksstelle, die Scheinwerfer suchen und suchen noch immer nach Menschen und Booten, und dann ist alles vorbei. Und es fliegt eine Meldung durch den Aether, durch Sturm und Unwetter und Grausen:

»Der Dampfer »Abraham Lincoln« USA, ist gesunken. Einige hundert Passagiere konnten gerettet werden. An alle, an alle! Achtet auf Trümmer und Schiffbrüchige! Senket die Flaggen, Kameraden der Meere, für die Toten des »Abraham Lincoln!«

Vierzehntes Kapitel

Es ist in dieser Nacht, daß Ingrid Grotenius aus dem Schlaf fährt und noch den Klang ihres Aufschreies im Ohr hat. »Klaus!« hat sie gerufen, aus einem dunklen Entsetzen ihrer Seele heraus. Und dann sitzt sie aufgerichtet und starrt in die Dunkelheit und hört ihr Herz laut schlagen. »Lieber Klaus«, flüstert sie, »was ist denn?«

Eine ganze Weile sitzt sie so, langsam verebbt der rasche Pulsschlag, und ermatet läßt sie sich in die Kissen zurückfallen.

Wer kennt schon die geheimnisvollen Strömungen, die liebende Herzen miteinander verbinden über Zeit und Raum hinweg!

Ingrid hat umschattete Augen, als sie am Morgen der Mutter am Frühstückstisch gegenüber sitzt. Eine warme, gewitterschwüle Luft hängt vor den Fenstern, es war in den letzten Tagen rechtschaffen heiß.

»Du hast schlecht geschlafen, Kind?« fragt Renate. Und sieht ihre Tochter forschend an. Ingrids Lächeln ist matt.

»Ja, Mutter, ich habe plötzlich im Traum Klaus gesehen.«

Frau Renate nickt freundlich.

»Das ist doch nicht sonderbar?« sagt sie schalkhaft.

»Und habe mit einem Male so große Angst gehabt.«

»Es macht die schwüle Luft. Auch ich habe schlecht geschlafen. Ich hörte dich in der Nacht aufschreien. Es wird hoffentlich heute Regen geben.«

»Ja, und hoffentlich eine Karte von Klaus«, flüstert Ingrid.

»Das wird kaum möglich sein«, lächelt Frau Renate, »er ist doch noch unterwegs.«

»Ja«, murmelt Ingrid, »wenn er doch erst drüben wäre.«

Verwundert blickt Renate zu ihr herüber. Was hat denn Ingrid heut nur? So blaß sieht sie aus. Kleines, sehnsüchtiges Herz.

*

Es ist um die Mittagszeit.

Großer Betrieb in den Straßen. Tischzeit. Berlin riecht nach Hitze und Staub. Wer es sich leisten kann, fährt schon jetzt aus der Stadt hinaus ins Grüne, an

den Wannsee, an den Müggelsee, die Spree, die Havel, und stürzt sich ins kühle Wasser. Wahrhaftig, es ist schon sommerlich heiß. Die Blumenfrauen auf dem Potsdamer Platz haben ihre liebe Mühe, ihre Blumenkörbe immer wieder zu übersprengen, damit die Rosen und Nelken u. Veilchen gar nicht so sehr die bunten Blüten hängen lassen.

Kreisende Autobremsen, rotes Licht. Ullrich Thorsten beugt sich aus dem Wagen. Er ist vom Tempelhofer Werk in die Stadt gefahren, wo er noch zu tun hat. Gerade vor dem Spalier der verschiedenen Zeitungsverkäufer hält der Wagen.

»Hallo, B. Z.« ruft Thorsten und wirft dem Verkäufer einen Fünziger zu, erhält die Zeitung in die Hand gedrückt, grünes Licht, der Wagen fährt schon wieder an.

Ullrich Thorsten lehnt sich in die Polster zurück und entfaltet das Blatt. Et was Neues? Er stützt. Große Ueberschrift auf der ersten Seite. »Amerikanischer Passagierdampfer im Sturm untergegangen. Mehrere hundert Tote. Erschütternde Berichte Ueberlebender. Deutscher Zerstörer an der Rettungsaktion beteiligt.«

Thorsten hält das Blatt fester. Dann zucken seine Hände kurz. Eine Blutwelle jagt ihm zum Herzen.

»Der amerikanische Passagierdampfer »Abraham Lincoln« wurde in der vergangenen Nacht nicht weit von der südamerikanischen Küste das Opfer einer tragischen Katastrophe, wie sie seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen ist«, so beginnt der Bericht.

Ullrich Thorsten ist es plötzlich, als setze sein Herz aus. Die Kehle ist ihm wie zugeschnürt, keuchend geht sein Atem. Die Zeilen verschwimmen für einige Augenblicke vor seinem Auge, er muß sich gewaltsam zusammenreißen.

Und dann hat er gelesen. Der »Abraham Lincoln« liegt auf dem Grund des Meeres. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die halbe Besatzung und viele hundert Passagiere mit in die Tiefe ge-

rissen. Eine genaue Uebersicht fehlt bei der Kürze der Zeit, die erst seit den ersten Meldungen von dem furchtbaren Unglück vergangen ist. Einige hundert Fahrgäste des »Lincoln« konnten von verschiedenen zu Hilfe geeilten Dampfern gerettet werden. Auch hier steht die Namensliste noch nicht fest.

Es dürften einige Tage vergehen, bis genauere Einzelheiten bekanntgegeben werden könnten.

Thorsten läßt die Zeitung sinken. Matt und schwer pocht sein Herz in der Brust.

Er beugt sich nach vorn zu dem Fahrer. Seine Stimme klingt rau und kehllich, als er ihm zuruft:

»Machen Sie kehrt. Nach Hause fahren. Fahren Sie schnell, sehr schnell.«

Und erschöpft fällt er in die Polster zurück. Er sieht nichts mehr von dem bunten Leben der Straße, er weiß nichts mehr von einer Konferenz, die er wahrzunehmen hat, er hat keinen Hunger, keinen Durst, keine Gedanken, es hämmert nur immer hinter seiner Stirn: Der »Abraham Lincoln« ist gesunken, viele hundert Passagiere sind mit in die Tiefe gerissen, eine grausige Schiffskatastrophe.

Still ist es in dem großen Hause. Das Personal hat inzwischen auch schon Kenntnis aus der Zeitung von dem großen, tragischen Unglück. Es weiß, daß Ullrich Thorstens Sohn, Eberhard Thorsten, mit auf diesem Dampfer war.

Sehr still ist es im Hause.

In seinem Zimmer geht Ullrich Thorsten auf und ab. Und zwei schemenhafte Gestalten gehen mit ihm auf und ab, wie Schatten, die ihm links und rechts über die Schulter sehen. Das leichtsinnige Gesicht Eberhards, das erste junge Gesicht Klaus Molanders.

Zwei Schatten wandern mit ihm.

Und dann steht ein dritter vor ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Sportwelt

„Ljubljana“ am Tabellenende

»CONCORDIA« SIEGT IN LJUBLJANA MIT 4:1. — DIE RESULTATE AUS BELDEN FUSSBALLIGEN.

»Ljubljana« Schicksal scheint nun endgültig besiegelt. Am Sonntag wurde der slowenische Ligavertreter auf heimischem Boden von der Zagreber »Concordia« mit 4:1 (4:0) geschlagen, so daß kaum noch Chancen bestehen, daß sich die Mannschaft vom Tabellenende retten würde. »Ljubljana« fand sich in der ersten Spielhälfte ganz und gar nicht zurecht, hatte aber dann nach der Pause weit mehr vom Spiel. In Zagreb überannte »Gradjanski« die »Slavija« aus Varaždin mit 5:0, in Osijek siegte HAŠK gegen die dortige »Slavija« mit 2:0, gleichfalls mit 2:0 schloß das Match zwischen »Bačka« und SAŠK in Subotica, während in Split »Hajduk« seinen lokalen Rivalen »Split« mit 8:3

eine ausgiebige Lektion gab.

Auch in der Serbischen Liga wurde am Sonntag auf fünf Fronten gekämpft. In Beograd spielte »Jugoslavija« den SK. Zemun mit 8:0 in Grund und Boden, worauf allerdings »Jedinstvo« gegen ŽAK eine peinliche 2:0-Niederlage in Kauf nehmen mußte. In Sarajevo errang »Granjanski« aus Skoplje einen überraschenden 3:2-Sieg gegen die dortige »Slavija«. Der BSK rang in Borovo den SK. Bača mit 4:1 nieder und in Novi Sad blieb die »Vojvodina« gegen den BASK aus Beograd mit 3:0 siegreich.

Am nächsten Sonntag entfallen die Ligaspiele wegen des Länderkampfes mit Rumänien.

1. Miran Cizelj (SPD Maribor) 1.11
2. Viktor Wolfgruber (Rapid) 1.34
3. Jože Stante (Maribor) 1.34
4. Fritz Karasek (Rapid) 1.51
5. Anton Mlačnik (SPD Mežica) 2.25
6. Lojze Leskovec (SPD Mežica) 2.8
7. Vili Markelj (Marathon) 2.23
8. Fasching (Rapid) 3.37
9. Ivan Kunc (Marathon) 4.

Die Preisverteilung, die in der »Uletova koča« statt fand, nahm Sektionsleiter Golubovič vor, während der tech. Leiter Purkele die Resultate verkündete. Anwesend war auch der Obmann des Wintersport - Unterverbandes Ludwig Zorzut, der die versammelte Wintersportgemeinde herzlich willkommen hieß.

„Železničar“ zweimal siegreich in Koprivnica

Das Fußballteam »Železničars« absolvierte zu den Osterfeiertagen zwei Wettspiele in Koprivnica und errang zwei wertvolle Siege. Am ersten Tag schlugen die Eisenbahner den dortigen »Gradjanski« mit 2:0 und mit demselben Resultat rangen sie tags darauf den Arbeiter-Sportklub »Sloga« nieder. Die »Železničar«-Spieler heben die Gastfreundschaft der kroatischen Sportler rühmlichst hervor, in deren Reihen sich auch der Ex-Mariborer Čiro Koren befindet, der sich der Mariborer Gäste ganz besonders annahm.

Alpine Heerschau auf der Peca

CIZELJS VENI, VIDI, VICI. — GLATTER ABLAUF DES RIESENSLALOMS TROTZ STURM UND EIS. — DER LETZTE SKIFESTTAG.

Schwelgten noch am Sonntag die weiten Hänge der Peca in Sonne und Schnee, so setzte am gestrigen Montag ein eisiger Sturmwind ein, als der Start zum diesjährigen Peca-Riesenslalom erfolgte. Rennläufer und Organisatoren waren daher vor eine doppelte so schwere Aufgabe gestellt, doch konnte ihnen auch diesmal weder die grimmige Kälte, noch die allzu vereiste Schneedecke was antun. Einige Akteure zogen es zwar vor, vom Rennen fernzubleiben, da ihnen das Gefahrenmoment zu groß schien, doch zeigte auch dieses Rennen, daß sich die Form unserer alpinen Meister in stetem Auftrieb befindet. Die Rennleitung mit unserem uner-müdlichen Wintersportpropagator Vekoslav Golubović an der Spitze unterließ nichts, um dem Rennen trotz mancher Schwierigkeiten einen glatten Ablauf zu sichern. Mit größter Aufopferung trassierte der brave technische Leiter Viktor Purkele die Laufstrecke, die diesmal besondere Anforderungen an die Wettbewerber stellte. Um 10 Uhr ließ der Starter Rudi Polak die Rennläufer ab. Ganz überraschend erschien auch unser alpine Meister Miran Cizelj (SPD Maribor), der auch in sicherer Weise den Sieg an sich riß. Mit derselben Zeit stellten sich auch Stante (Maribor) und Wolfgruber (Rapid), ein, sodaß das Los zu Hilfe gezogen werden mußte, das für den letzteren entschied. Großes Pech hatte Margač (Maribor), der vorjährige Sieger, der ein Tor verfehlte und natürlich ausscheiden mußte. Seine Zeit war auch diesmal ausgezeichnet. Unter den ausgeschiedenen Wettbewerbern befand sich

auch der Langlaufmeister Karl Fanel (Maribor).

Der Einlauf gestaltete sich wie folgt:

Riesenslalom auf der „Mozirska planina“

Unterverbandsmeister Breznik setzt sich durch — Alpine Läuferliste von Celje am Start

Die Wintersportsektion des SPD in Celje setzte gestern auf der stets schneereichen »Mozirska planina« einen Riesenslalomlauf in Szene, der nahezu in lückenloser Front noch einmal die alpinen Meister von Celje zu einem grossangelegten Wettkampf vereinigte. Als besondere Trophäe wurde der Meštrov-Pokal ausgesetzt, den der junge Unterverbandsmeister Jaka Breznik (SPD Celje) errang, der diesmal zum zweiten Mal seine Meisterschaft behaupten konnte. Aber auch alle übrigen Akteure des über

2000 Meter führenden Laufes zeigten eine bestechende Form auf, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Auch in organisatorischer Hinsicht liess das Rennen nichts zu wünschen übrig.

Die Resultate waren: 1. Breznik (SPD Celje) 1:44.4, 2. Volčko (Skiklub Celje) 1:45, 3. Nos (SPD Celje) 1:52.2, 4. Dvorak (SPD Celje) 1:55.2, 5. Uršič (SPD Celje) 1:57.4, 6. Krajnc (SPD Celje) 2:03.4, 7. Jelen (Skiklub Celje) 2:10.1, 8. Sevcnikar (SPD Celje) 2:14, 9. Zadavec (Laško) 2:17, 10. Kmecl (SPD Celje) 2:35.4.

Zwei Siege in Istanbul

KOTNIK GEWINNT DAS BALKAN-CROSS-COUNTRY. — JUGOSLAWIEN AUCH IN DER MANNSCHAFTS WERTUNG AN DER SPITZE.

In Istanbul fand zu den Osterfeiertagen der Cross-Country-Lauf um die Meisterschaft der Balkanstaaten statt. Außer

der Türkei waren noch Jugoslawien und Griechenland vertreten. Die Strecke wurde auf einer 7.5 Kilometer langen Route auf der Insel Heybeli Ada ausgesteckt. Die Eröffnung erfolgte in feierlicher Weise, wobei zahlreiche diplomatische Vertreter, unter ihnen auch der jugoslawische Konsul Hadži Djordjevič, zugegen waren.

Die Sensation des Tages war der jugoslawische Doppelsieg. Kotnik (Jugoslawien) vermochte in 24:40.4 als überlegener Sieger hervorzugehen. Ihm folgten der Grieche Mauropostolus in

Heim siegt am Dobratsch

INTERNATIONALE AFFIRMIERUNG DES JUGOSLAWISCHEN SKISPORTS. — BOŽO GAJSEK ALS ZWÖLFTER UNTER 39 WETTBEWERBERN.

Am Ostermontag wurde am Dobratsch bei Villach ein Riesenslalom ausgetragen, der durch die Beteiligung der jugoslawischen Auswahlmannschaft internationale Bedeutung erhielt. Die Strecke betrug 700 Meter bei einem Höhenunterschied von 200 Meter, während sich die Zahl der Tore auf 24 belief. Obgleich sich am Start die bekanntesten Meister des deutschen alpinen Skilaufes mit Krallinger und Maier an der Spitze eingefunden hatten, gelang es den jugoslawischen Wettkämpfern, in imponierender Weise den Sieg an sich zu reißen. Der Held des Tages war Hubert Heim aus Jesenice, der die Strecke in 64.8 und 61.4 Sekunden, somit in der Gesamtzeit von 126.2, durchfuhr und damit als sicherer Sieger hervorgehen konnte. Zweiter wurde Krallinger (Deutschland) in 127.4 (64.2, 73.2), Dritter Praček (Jugoslawien) in 138.2 (72.2, 76). Vierter Maier (Deutschland) in 140 (68.2, 71.8), Fünftter Körner (D)

in 140.4 (74.8, 75.6). Dann folgten Lukanc in 144.6 als Siebenter, Znidar in 159.8 als Elfter und Gajsek in 161.8 als Zwölfter.

Marinko entthront Dolinar

DIE TISCHTENNISMEISTERSCHAFTEN VON JUGOSLAWIEN 1940.

In Zagreb wurden zu Ostern die jugoslawischen Tischtennismeisterschaften 1940 zur Entscheidung gebracht. Das Hauptinteresse galt dem Herreneinzel, in dem der Zagreber Dolinar als Titelverteidiger auftrat. Dolinar erreichte auch das Finale, in dem er mit dem einstigen Staatsmeister Marinko aus Ljubljana zusammentraf. Beide gingen aufs ganze und forcierten nur offensive Manöver. Dolinar gewann den ersten Satz mit 21:14, doch behielt Marinko in den folgenden Sätzen mit 25:23, 21:14 und

21:10 die Oberhand und sicherte sich damit den Meistertitel. Im Semifinale spielten Dolinar gegen Harangoso 21:10, 17:21, 9:21, 21:19, 21:17 und Marinko gegen Stein 21:18, 21:11, 16:21, 21:16. Das Herrendoppel gewannen die Brüder Harangoso aus Subotica. Im Fraueneinzel ging Fr. Čović (Subotica) als Siegerin hervor, während das gemischte Doppel an Fr. Čović-Harangoso (Subotica) fiel. Harangoso wurde schließlich auch Juniorenmeister.

24:56,3 und der Türke Maksut in 25:20,1 als Zweiter bzw. Dritter. Auch in der Mannschaftswertung fiel der Sieg an Jugoslawien, dessen Auswahlteam, das sich durchwegs aus slowenischen Läufern zusammensetzte, den prachtvollen Balkanpokal gewann. Die türkische Mannschaft landete an zweiter und die griechische an dritter Stelle.

Stiftspringen auf der Pokljuka

Auf der Pokljuka wurde am Montag ein Sprunglauf durchgeführt, an dem sich 25 Wettbewerber beteiligten. Sieger wurde Karl Klančnik (Ljubljana) mit 36.5 und 34 Meter und Note 145.4. Zweiter wurde Florjančič mit Note 140.9 und 35.5 und 36 Meter und Dritter Nedog (beide Ljubljana) mit Note 134.2 und 32.5 und 33 Meter.

Pallada schlägt Cucelli

Jugoslawiens Tennisspieler beteiligten sich auch an den Tennismeisterschaften in Alassio. Die Sensation des Tages war der Sieg Palladas über den italienischen Davis-Cup-Spieler Cucelli, den er mit 6:3, 2:6, 6:2 niederrang. Auch Hella Kovač und Alice Florian errangen schöne Siege und erreichten beide bereits das Semifinale.

Tod einer Zagreber Leichtathletin

In Zagreb ist die bekannte Leichtathletin des HAŠK Anna Mihok gestorben.

»Ferencvaros« besiegt Wiener »Rapid« 6:2

In Budapest fand ein Osterfußballturnier statt, in dessen Schlußspiel »Ferencvaros« die Mannschaft des Wiener »Rapid« mit 6:2 zu schlagen vermochte. Bekanntlich wurden die Ungarn vor 8 Tagen in Zagreb 5:1 besiegt. Die Wiener »Austria« wurde von »Hungaria« mit 3:2 besiegt.

Die lunte Welt

Der Mörder in der Schlafstube

Eine tolle Schildbürgerkomödie am Genfer See.

Eine tolle Schildbürgerei versetzte dieser Tage ein Weinbauerdorf am Genfer See in helle Aufregung.

Die Dorfuhrt holt zu 12 dumpfen Mitternachtsschlägen aus, als der Wirt der Weinschenke »Glodene Rede« die breite Treppe seines Hauses emporklettert, um sich nach des Tages Last und Mühe in seinem weichen Bett auszuruhen. Er drückt auf die Klinke, aber mekwürdig: die Tür ist verschlossen. Seit wann pflegt sich seine Frau, die gewöhnlich eine Stunde früher schlafen geht, einzuschließen? Aergert er sich, zieht er den Schlüssel aus der Tasche, aber soviel er auch schließt, er kommt nicht hinein. Jemand hat von innen einen Riegel vorgeschoben. »So mach doch schon auf!« ruft er und klopft an die Tür. Keine Antwort! Er hämmerte die Faust an das Holz. Wieder keine Antwort? Oder doch? Hat er nicht ein Geräusch gehört? Er legt das Ohr an das Schlüsselloch: Das Geräusch ist ein Brummen. Ein tiefes Brummen. Dem Wirt sträuben sich die letzten drei Haare, in seiner Schlafstube ist ein Mann. Ein Einbrecher — vielleicht ein Mörder! Ganz gewiß, er hat seine Frau überfallen, er hat sie erdrosselt.

Der Mann der »ermordeten« Wirtin ist kein Held, nein, leider nicht, und darum versetzt ihn das Brummen des Mörders in panischen Schrecken. Er rast auf die stille, dunkle Straße und brüllt: »Hilfe, Mörder! Hilfe, Mörder! Meine Frau! Rettet meine Frau!« In den Häusern flammt Licht auf, die Bauern stürzen aus ihren Wohnungen, ihre Frauen, ihre Kinder rennen hinter ihnen her. Alle versammeln sich um den schluchzenden, händerringenden Wirt, dessen Frau unter dem würgen den Griff eines Verbrechers verröchelt. Schon eilt auch die Polizei herbei, Karabiner bringt sie mit, und die Bauern holen ihre Dreschflügel, um gemeinsam mit der Polizei den Verbrecher zu fangen.

Vorsichtig steigt man die Stiege hinauf. Während die bewaffnete Streitmacht

sich zu beiden Seiten der Tür verteilt, klopft ein Polizist an: »Im Namen des Gesetzes öffnen Sie!« Nichts rührt sich im Zimmer. Auch das Brummen ist verstummt. »Er wird durch das Fenster gestiegen sein!« fällt den Polizisten ein. »Schnell wir müssen ihn fangen!« ruft der älteste Beamte, und schön stürmen fünf Männer auf die Straße, um dem Mörder den Weg durch den Garten abzuschneiden. Oben aber stoßen die Männer die Tür ein, stürzen in das Gemach an das Bett, in dem die Leiche der Ermordeten liegt. Die Leiche? Ein junger Mann liegt dort, ein Jüngling im Kostüm des ersten Menschen. Ein Jüngling, der friedlich schnarchende Töne durch die Nase stößt und durch kein Rütteln, kein Schütteln, kein Schreien aufzuwecken ist. Wo ist die Frau. Die Frau ist nicht hier. »Er hat sie

getötet!« jammert der mutige Wirt, der die Situation noch nicht erfaßt. Da ertönt von der Tür her ein weiblicher Schrei: in ihrem Rahmen steht die — Ermordete! Bei dem komischen Anblick des verblüfften Wirtes und seiner nicht minder verutzten Ehehälfte bricht die Streitmacht in ein höllisches Gelächter aus, so, daß selbst der betrunkene Jüngling aufwacht und sich verwundert umblickt.

Was war geschehen? Die Frau war zu einer Bekannten gegangen und hatte mit ihr geplaudert. Der junge Mann aber voll des süßen Weines aus dem Gastzimmer der »Goldenen Rebe« die Stiege hinaufgeklettert und hatte den Weg in die eheliche Schlafstube gefunden. So löste sich die Tragödie. Die Jagd auf den Mörder ging für alle Zeiten in die Lokalgeschichte ein.

Dem Frühling entgegen!

Zwar sind wir kalendermäßig bereits in der schönsten Jahreszeit; aber da selbst noch ein Mailüfterl unangenehm werden kann, wird es noch eine Zeit dauern, bis uns der Frühlingswind nicht mehr erschauern läßt. Wer sagte, daß ein strenger und zeitig eintretender Winter auch ein kurzer sein muß, den hat der letzte Winter eines anderen belehrt.

Schon vor Weihnachten siebten ungeheure Schneemassen nieder, und es gab Kältegrade, die man sonst nur im Januar feststellt. Furchtbar aber kam der sibirische Winter dieses Jahres im Januar und Feber zum Ausdruck! Die Tatsache, daß Vögel an die Zweige festfrieren, sagt genug. In Lettland wurden Kälteemperaturen bis zu minus 41 Grad festgestellt und führten in verschiedenen Fällen zum Erfrieren von Menschen. In der Bukowina zählte man nachts bis zu minus 36 Grad, und in der Nähe der russischen Grenze begann bereits das Schwarze Meer zuzufrieren. Auch die Schneemengen des letzten Winters reichten vollauf zu.

Endlich aber ist doch der gestrenge Herr niedergezwungen worden, und mag er noch so oft drohen: die täglich höher steigende Sonne wird ihn bald völlig in die Flucht jagen!

Jetzt kommen die für alle Naturfreunde so schönen Wochen des Beobachtens der Entwicklung unserer Gärten, Wiesen, Felder und Gebüsche. Wer sich dieses täglichen Fortschreitens der Vegetation noch freuen kann, besitzt einen Born der Freude, um den ihn jeder, der nicht Auge und Ohr für die Reize der Natur hat, beneiden könnte!

Schimmert das erste Grün in den Birken, spitzt der Stachelbeerstrauch seine grünen Ohren, behängt sich die Salweide mit Perlenschnüren, rummeln die Bienen an den Krokuskelchen, schaukeln der Haselnuß Troddeln im Winde, schwellen die Knospen des Holunders und der Kastanie, bekommen die Wiesen herrlich grünen Plüsch und duftet an der Mauer das Veilchen, dann genießt der Naturfreund Wonnen neuen Erlebens. Da werden oft Lerchentrillern, Starenpfliff und Finkenruf zum schönsten Konzert, zu dem die Mücken den Takt schlagen. Und man chem Kranken, der noch hinter den Gardinen des Zimmers hockt, aber die liebe Wärme des mittäglichen Sonnenstrahls empfindet, wird so unsagbar wohl zumute bei dem Gedanken: Nun wird sich alles, alles wenden, und du erlebst wieder schönere Tage der Behaglichkeit und Lebensfreude!

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltungen nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Verschiedenes

Kürbiskernöl, stets frisch und gut, bietet Ölfabrik, Maribor, Taborska ul. 7. 1602-1

SPORTWAGEN
in jeder Preiskategorie



Bogomir DIVJAK
Glica kneza Kocija 4

Gebe bekannt, daß ich die Bäckerei in Zg. Radvanje, Pohorska cesta 30, vom H. Began übernommen habe. — Werde das geehrte Publikum sorgsam um geschmackvollen Weiß- und Schwarzbrot, Hauskeks usw. reell bedienen. Es empfiehlt sich hochachtungsvoll **J. Dietz**, Bäckerei »Dira«. 2336-1

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. **A. Stumpf**, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 7926

Zu verkaufen

Saathaier zu verkaufen. — **Girstmayr**, Košaki. 2337-4

Zu vermieten

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska 39 ab 1. Mai zu vermieten. Anir. Gospojna 13. 2223-5

Wohnungen, Zimmer und Küche, zweizimmrige und dreizimmrige, Badezimmer. Veranda, sofort zu vermieten. **Smetanova ul. 54, Gasthaus.** 2210-5

Komfortable Dreizimmerwohnung im Zentrum sofort zu vergeben. Anzufragen: **Hausmeister**, Glavni trg 1. 2184-5

Zweizimmerwohnung mit allem Komfort im Neubau. Meljska cesta 3, ab 1. April zu vermieten. Anzufragen **Karl Golesch**, Aleksandrova c. 44. 2160-5

Hochparterre. Zweizimmerwohnung, Kabinett, mit allem Komfort in neugebauter Villa Anfangs April 1940 zu vermieten. Anzufragen bei **Prah**, Koroška c. 47/a. 2338-5

Vermiete möbl. Zimmer, Stiegeingang, rein, sonnig. — **Tomšičeva 19, Tür 3.** 2343-5

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. **Koroška cesta 63.** 2345-5

Zu mieten gesucht

Sonn. Zweizimmerwohnung, parkettiert, event. Badezimmer, für 2 Personen gesucht. Bahnhof- und Parknähe. Anträge unter »Kaufmann« an die Verw. 1801-6

Offene Stellen

Selbständige Köchin für alles, rein, ehrlich und flink, per 1. April gesucht. **Babič**, Tezno, Maistrova ul. 11. 2340-8

Besser. Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. **Badlova ulica 2, Hutter.** 2341-8

Dauerstellung als Magaziner findet nüchternen Handelsangestellten, nicht unter 25 Jahren, mit Kautions bei größeren Unternehmen. Anträge mögen nur solche stellen, welche wirklich auf eine Dauerstellung reflektieren und eine Kautions erlegen können. Anträge unter »Dauerpostens« an die Verw. d. Bl. 2250-8

Postenlose Winterfamilie wird für Weingartenarbeiten aufgenommen. **Anton Tkalec**, Glavni trg 4. 2339-8

P
IROFANIA
ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Großvater und Onkel, Herr

HANS LOBE

am Sonntag, den 24. März 1940 um 18 Uhr, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 51. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingegangenen findet am Dienstag, den 26. März 1940 um 15 Uhr, vom Trauerhause aus auf den Ortsfriedhof in Radvanje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 27. März 1940 um 7 Uhr in der Ortskirche in Radvanje gelesen werden.

Radvanje, Maribor, Kočevje, Siegburg n. D., 26. März 1940.

2344

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Mariborer Kreditanstalt

R. G. m. b. H.

Einladung

zur

HAUPTVERSAMMLUNG

für das 76. Geschäftsjahr

welche

Mittwoch, den 27. März 1940, um 20 Uhr, im Speisesaal des Hotels »Meran«

abgehalten wird.

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1939 und Berichterstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gebahrungsüberschusses.
5. Statutenänderung. Anpassung an das Genossenschaftsgesetz vom 24. 9. 1937.
6. Neuwahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden, und Ueberführung des Spezialreservefonds in den Reservefond.
8. Allfälliges.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder höflichst ein und ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Maribor, im März 1940.

MARIBORER KREDITANSTALT, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat: **JULIUS PFRIMER** e. h. Vorsitzender.
Für den Vorstand: **ING. RUDOLF KIFFMANN** e. h. Obmann.



Unser lieber Sohn

Friedrich Rečnik

Elektroingenieur

ist am 25. März an den Folgen eines tragischen Unfalles im schönsten Alter von 26 Jahren verschieden.

Was sterblich an unserem Verstorbenen war, wird am 27. März um 15 Uhr in der Aufbahrungshalle des Allgemeinen Krankenhauses feierlich eingesegnet und dann zwecks Einäscherung nach Graz überführt werden.

Maribor, 26. März 1940,

Die tieftrauernden Eltern